Königsteiner Woche

Wochenzeitung für Königstein im Taunus
mit den Stadtteilen Falkenstein, Mammolshain
und Schneidhain sowie Glashütten mit den
Ortsteilen Schloßborn und Oberems

Herausgeberin: Annette Bommersheim • Theresenstraße 2 • 61462 Königstein • Tel. 0 61 74 / 93 85-0 • Fax 0 61 74 / 93 85-50 • Gegr. 1970 von R.+A. Pratsch

44. Jahrgang | **Sonderausgabe Weihnachten 2013** | Nummer **51**

Frohe Weihnacht und einen guten Start ins neue Jahr.

ALTER www.altergmbh.de
ALTER GMBH Elektro- und Sicherheitstechnik
Kirchstraße 7, 61462 Königstein im Taunus
Telefon: 06174 / 29 30 0 Telefax: 06174 / 29 30 50

Jubiläumsjahr 700 Jahre Königsteiner Stadtrechte: Die Menschen machen die Stadt

Ein Jahr lang ließen die Königsteiner ihre Stadt hochleben und feierten die Verleihung der Stadtrechte mit vielfältigen Veranstaltungen – auch in der Weihnachtsdekoration in der Fußgängerzone spiegelt sich das Jubiläum wider. **Foto: Schemuth**

Königstein (el) – Es waren viele bunte Steinchen, die sich am Ende zu einem farbenprächtigen Mosaik zusammenfügten – und in diesem Jahr, in dem die Stadt Königstein 700 Jahre Stadtrechte gefeiert hat, war jeder Bürger dazu eingeladen, die einzelnen „Steinchen" für sich zu entdecken. So werden die vielen kleinen und großen Veranstaltungen, die über das Jahr verteilt für alle Altersgruppen angeboten wurden, bestimmt noch lange bei jenen nachklingen, die persönlich mit dabei gewesen sind. Für unseren bewusst klein gehaltenen Jahresrückblick auf das Jubiläum haben wir uns auf drei Veranstaltungen konzentriert, die auch in besonderem Maße die Stimmung in der Bürgerschaft widerspiegeln, die man das ganze Jahr über in der Stadt förmlich gespürt hat.

Festakt für das „Geburtstagskind"

Was wäre eine Geburtstagsfeier wie diese, ohne einen Festakt? Die Herren von Falkenstein hätten bestimmt ihre wahre Freude daran gehabt, schließlich hat das Adelsgeschlecht großen Anteil am Zustandekommen der Stadtrechte gehabt, wie Prof. Dr. Felicitas Schmieder in ihrem Festvortrag vor 600 Menschen im Haus der Begegnung zum Festakt im Rahmen der 700-Jahr-Feier Königsteins festhielt. Die Atmosphäre für eine solche Feier mit einem Saal voller Ehrengäste im Haus der Begegnung hätte nicht perfekter sein können.

Als ein Volltreffer erwies sich auch das Engagement des Ensembles „La Serena", dem der Veranstalter, die Stadt, die Vorgabe gemacht hatte, Musik verschiedener Epochen darzubieten, um die einzelnen Programmabschnitte zu umrahmen.

Im Fokus stand ganz klar ein Datum, das für immer in den Köpfen der Königsteiner Bürger verankert sein sollte: Der 27. Februar 1313, an dem Königstein seine Stadtrechte und die Bürger damit einhergehende Rechte erlangten. Um diesen einen Fixpunkt herum wurde das gesamte Programm gruppiert und das sehr wohl bedacht, so dass es zur Erleichterung vieler Anwesender nicht zu einem trockenen Festakt wurde, sondern zu einem lebendigen mit dem die Geschichte und ihre Hauptakteure förmlich zelebriert wurden. Genauso locker und beschwingt wie eben die Tänze am Hofe zu jenen Zeiten, in denen die Burg durch ihre strategische Lage hervorstach. Doch das sollte es nicht allein sein, was Königstein die Stadtrechte einbringen sollte.

Fortsetzung auf Seite 3

Frohe Weihnachten
und ein glückliches neues Jahr!

Königsteiner Woche

Familie Bommersheim
Familie Pratsch
und alle Mitarbeiter

garten
estaltung

27

Allen Kunden, Freunden und Bekannten frohe Weihnachten und die besten Wünsche für das Jahr 2014!

dieter elbe GmbH
MEISTERBETRIEB

65835 Liederbach · Tel.: 06196/774660
www.elbe-gala.de

Allen unseren Kunden danken wir für das entgegengebrachte Vertrauen und wünschen ein frohes Weihnachtsfest und alles Gute im neuen Jahr.

Königsteiner Reisebüro
Lufthansa
City Center

Hauptstraße 23 · 61462 Königstein · Telefon 06174/1331 · Fax 06174/25229
E-Mail: info@koenigsteiner-reisebuero.de · www.koenigsteiner-reisebuero.de
Montag - Freitag 9.00-13.00 Uhr und 14.00-18.00 Uhr
Samstag 9.30-13.00 Uhr

Für Ihre entgegengebrachte Treue und Ihr Vertrauen bedanke ich mich herzlichst und wünsche allen ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gesundes neues Jahr.

Ihr Damen- und Herren Friseur
Maria-Patricia Lorenz
HAIR

Klosterstraße 3 · 61462 Königstein · Tel. 0 61 74 / 16 12

Wir wünschen unseren treuen Kunden ein besinnliches Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins Jahr 2014.

Ihr Adrett-Textilpflege-Team

Königstein im Taunus · Klosterstraße 4
Telefon 0 61 74 / 39 52

TEXTILPFLEGE
ADRETT
Brändle Vater GbR

Vom 25. 12. 2013 bis 5. 1. 2014 bleibt unser Geschäft wegen Renovierung geschlossen.

Ein besonderes Jahr

Bürgermeister Leonhard Helm.

Liebe Königsteinerinnen und Königsteiner,

wieder ist ein Jahr vergangen und wir stehen kurz vor den Weihnachtsfeiertagen und dem Jahreswechsel. 2013 war ein besonderes Jahr. Unsere Stadt konnte die Verleihung der Stadtrechte vor 700 Jahren feiern. Und diese Feierlichkeiten haben alle erfasst: Den Bürgermeister, die Verwaltung, den Festausschuss, aber vor allem unsere Bürger in Vereinen, Kirchen, Gruppen oder auch ganz persönlich. Einige Veranstaltungen im Jubiläumsjahr möchte ich besonders herausgreifen.
Bereits eine Woche vor dem eigentlichen Start in das Jubiläumsjahr, am 22. Februar, fand die Verleihung des Eugen-Kogon-Preises statt. Bundesaußenminister a.D. Hans Dietrich Genscher ehrte als Laudator den verstorbenen tschechischen Präsidenten Vaclav Havel als großen Kämpfer für die Befreiung des ehemaligen Ostblocks. Am 24. Februar feierten die katholische und die evangelische Gemeinde gemeinsam einen großen ökumenischen Gottesdienst und erinnerten damit an die besondere Rolle der Kirchen in der Geschichte unserer Stadt. Hierdurch eingestimmt konnten wir am 2. März mit dem großen Festakt und dem anschließenden Feuerwerk das Jubiläumsjahr feierlich eröffnen.
Das Jubiläum sollte alle gesellschaftlichen Gruppen des städtischen Lebens umfassen. So konnte der Sport etwa durch den ersten Königsteiner Benefizlauf am 21. April ein besonderes Highlight verbuchen. Auch die Wanderer kamen auf ihre Kosten: Mit dem 3-Burgen-Weg schenkten uns die Initiatoren einen neuen Wanderweg, der die drei historischen Wahrzeichen des Vordertaunus wunderbar miteinander verbindet.
Musikalisch zeugte eine Vielzahl von Konzerten vom kulturellen Interesse unserer Bürgerschaft. Mit circa 2000 Besuchern hinterließ die Jubiläumsserenade mit dem Heeresmusikkorps 300 aus Koblenz an dem herrlichen Spätsommerabend des 5. September sicher einen bleibenden Eindruck bei vielen Bürgern und Gästen unserer Stadt.
Mit einer Vielzahl von Veranstaltungen wurde auf die 700 Jahre unserer städtischen Geschichte hingewiesen. Schon das Ende letzten Jahres erschienene Jahrbuch des Hochtaunuskreises überzeugte mit einer Vielzahl von Beiträgen zum Generalthema „700 Jahre Königstein“. Auch wenn die „Burgerstürmung“ wetterbedingt ausfallen musste, boten Vorträge, Stadtführungen in historischen Gewändern und Ausstellungen ein rundes Programm für Jung und Alt. Das Ritterturnier zeichnete für alle ein Bild des ritterlichen Lebens in der Zeit der Gründung unserer Stadt. Und das Burgfest konnte uns mit seinem ganz besonderen, umfangreichen Festumzug am 25. August anschaulich unterschiedlichste Aspekte unserer 700 Jahre als Kleinstadt im Taunus nahebringen. Das Bemühen des Burgvereins um die Geschichte unserer Stadt wurde am selben Tag vom Hochtaunuskreis mit dem Saalburgpreis ausgezeichnet. Die Artikelserie in der Taunuszeitung begeisterte – unterstützt von der Koordinatorin unseres Jubiläumsjahres, Beate Großmann-Hofmann – mit vielen Details aus 700 Jahren Geschichte der Stadt Königstein.
Dabei haben wir beim Feiern auch die Jahre nicht vergessen, die nur wenig Grund zum Feiern gaben: So konnten wir mit der zentralen Veranstaltung des Hochtaunuskreises in besonderer Weise der Opfer der Novemberpogrome vor 75 Jahren gedenken, und das Gedenken auch noch einmal auf unsere Synagoge in Königstein erweitern. Mit der Verlegung von Stolpersteinen in unserer Stadt erinnern wir seit diesem Jahr auch an viele Personen, die dem Terror des Nationalsozialismus zum Opfer gefallen sind. Der Anfang ist gemacht, weitere Stolpersteine werden folgen. Dass wir in der Erinnerung an die Schandtaten des Dritten Reiches nicht unsere Verantwortung für die Gegenwart außer Acht lassen, haben wir mit der Verleihung des Eugen-Kogon-Preises 2013 an Dany Atar und Qaddoura Mousa bewiesen, die sich auf lokaler Ebene für eine Zusammenarbeit zwischen Palästinensern und Israelis einsetzen.
Ob beim Vortrag von Professor Meckler im Rahmen des Königsteiner Forums oder beim Kinderprogramm „Wir bauen eine Stadt“ – auch das Thema Stadtentwicklung und städtische Funktionen stand im Mittelpunkt des Interesses. Die Kirchen, deren segensreiche Arbeit sieben Jahrhunderte unserer Stadtgeschichte begleitet hat, brachten sich vielfältig in die Feierlichkeiten ein. Ein besonderes Ereignis war dabei das Kreuzfest des katholischen Bistum Limburg in unserer Stadt, an dem Gäste aus dem gesamten Bistum, der Bischof von Limburg und Kardinal Lajolo aus Rom teilnahmen. Wenn auch ein privates Ereignis, so erinnerte die Hochzeit von Prinz Felix von Luxemburg, eines Nachfahren von Großherzog Adolph und Großherzogin Adelheid Marie, verbunden mit dem Besuch des Staatsoberhaupts von Luxemburg, des Großherzogs Henri, an das wohltätige Wirken des Herzogpaares. Und auch einige andere Ankömmlinge möchte ich hier nicht vergessen: Unsere Asylbewerber, die durch viele freundliche, helfende Hände unserer Bürger in unserer Gesellschaft willkommen geheißen werden konnten. Mit der Kaffeetafel, dem Jubiläums-Weihnachtsmarkt, dem feierlichen Glockengeläut und dem noch folgenden Silvesterfeuerwerk bot und bietet unser Jubiläumsjahr auch etwas für alle Sinne. Das Genießen kam an der langen Geburtstagstafel ebenso wie bei dem Weihnachtsmarkt nicht zu kurz. Und auf ein Fest für die Augen dürfen wir uns an Silvester freuen: Von der Burg aus wird ein großes Feuerwerk das Jubiläumsjahr ausklingen lassen.
Nutzen Sie die wunderbaren Bilder unserer ehrenamtlichen Jubiläumsfotografen, die alle Veranstaltungen für uns besucht und die Höhepunkte in Fotografien gebannt haben. Nach einem solchen Jubiläumsjahr bleibt mir eigentlich nur noch, allen Beteiligten herzlich zu danken. Dabei meine ich nicht nur diejenigen, die sich um die Vision eines gemeinsam gefeierten Stadtjubiläums, um die Umsetzung dieser Vision verdient gemacht haben. Nein, ich meine ganz besonders auch unsere Bürger: Unsere Bürger, die mit uns gehofft und gebangt, gelacht und geweint, gelitten und genossen haben, die aus unserem Stadtjubiläum ein Bürgerjubiläum gemacht haben und die so dazu beigetragen haben, dass unsere Gesellschaft wieder ein Stück näher zueinander rückt. Herzliche Glückwünsche unserer schönen, liebenswerten Stadt!
Ihnen, liebe Bürgerinnen und Bürger, wünsche ich heute besonders herzlich frohe weihnachtliche Festtage und ein gesegnetes neues Jahr!

Leonhard Helm

Leonhard Helm, Bürgermeister der Stadt Königstein im Taunus

700 Jahre Königstein
Die Menschen machen die Stadt

Sicherlich eines der Glanzlichter des Jubiläumsjahres: das wunderbare Konzert mit dem Heeresmusikkorps. **Archivfoto: B. Bender**

Was Königstein mit seinen 16.000 Einwohnern heute wie damals ausmacht, brachte Stadtverordnetenvorsteher Robert Rohr auf den Punkt: „Wir sind eine lebendige Stadt.“ Und das in einer pulsierenden Region, was den Rathauschef zur Aussage verleitete: „Wir im Taunus von Frankfurt und Frankfurt vom Taunus.“ Eine Stadt mit Identität, wie Michael Boddenberg, Hessischer Minister für Bundesangelegenheiten, hervorhob.

Das Stadtrecht werde von den Bürgern verkörpert und mit Inhalten gefüllt wie Gemeinwohl und Gemeinwesen. Das, was die Stadtrechte bedeuten, kann aber auch ein Gefühl sein und könnte sich laut Boddenberg so ausdrücken: „Heimat empfinden“, darum geht es und daher gab es von ihm einen Scheck für den Königsteiner Burgverein und zwei hessische Löwen als Gruß für das in die Jahre gekommene Geburtstagskind.

Der konstitutive Akt der Verleihung der Stadtrechte habe die Enwicklung Königsteins als älteste Stadt im Hochtaunuskreis (hat heute acht Mitglieder, das jüngste ist Neu-Anspach, das erst vor sechs Jahren hinzugekommen ist) in neue Bahnen gelenkt, mit den Stadtrechten habe Königstein quasi Volljährigkeit erlangt und die Menschen Autonomie und Freiheit, so Landrat Ulrich Krebs, der sich in seinem Grußwort des griechischen Dichters Euripides bediente mit dem Zitat „Das allein ist‘s, was die Städte Sterblicher zusammenhält, wenn treulich man bewahret ihre Satzungen, womit jedem im Saal klar geworden sein dürfte, dass es gewisser Regeln bedarf, um das menschliche Zusammenleben zu ordnen. Anderseits seien die Stadtrechte allein auch keine Garantie für das spätere Prosperieren einer Stadt, erinnerte der Landrat, dass es dazu anderer Tugenden bedarf wie Bürgersinn und Engagement und um im Reigen der altgedienten griechischen Weisheiten zu bleiben, gab Krebs noch Folgendes zu bedenken: „Die Menschen und nicht die Häuser machen die Stadt“, womit ihm der Urheber dieses Ausspruchs, der alte Perikles im Falle von Königstein bestimmt Recht gegeben hätte.

Die längste Geburtstagstafel

Eine an die 100 Meter lange „Geburtstagstafel“, wie sie der Verein für Handwerk und Gewerbe (HGK) im Juni auf die Beine gestellt hat, haben die Königsteiner bestimmt noch nicht gesehen. „Einfach schön“, so waren sich die 300 „sitzenden“ Teilnehmer mit unzähligen Passanten einig.

Um den Transport der übrigen Kuchensorten (immerhin fast 700 Portionen) und den Kaffee kümmerten sich vor allem die ehrenamtlichen Helferinnen der „Königsteiner Tafel“ mit Verstärkung ihrer Bad Homburger Kollegen. Nicht zu verwechseln mit der einmaligen großen Schlemmerei versorgen die Homburger und Königsteiner „Tafeln“ regelmäßig bedürftige Mitmenschen mit Lebensmitteln, weshalb der Erlös der jetzigen Geburtstagstafel auch an den gemeinnützigen Verein ging.

Mit Sicherheit galt es schließlich auch etwas zu feiern, das HGK-Pressesprecher Rainer Möller als „eigene Kraft des Vereins“ be- zeichnete, denn aus dieser wurde die Groß- veranstaltung ausschließlich gestemmt: Mobiliar, Tischtücher und Geschirr für die inklusive einer 10-Meter-Lücke rund 100 Meter lange Tafel hatte die „Party Company“ von Stefan Seidel organisiert, die durchgehende Blumendekoration kam von „Luxus Grün“ aus Falkenstein.

Als Anlieger der Fußgängerzone stiftete die Tchibo-Filiale den Kaffee, deren Gegenüber und das Café Kreiner, teilte sich mit Bäcker Hees die Kuchenproduktion. Selbstverständlich engagierten sich noch et- liche weitere Firmen und Einzelunternehmer mit Spenden oder Hilfskräften im Hinter- grund an der Aktion.

Die Krönung erfuhr das Treffen so vieler fröhlicher Menschen sicherlich durch die Freiwillige Feuerwehr, die mit ihrer Drehleiter gleich an beiden Enden der Riesentafel in Stellung ging, um Fotografen zu ungewöhnlichen Perspektiven zu verhelfen, sofern sie über einen stabilen Magen und ein gutes Teleobjektiv verfügten. Leider hatten die ersten Gäste zu dieser späteren Stunde schon die „Tafel aufgehoben“ oder waren der Feuerwehr entgegengegangen, weshalb die Luftbilder etwas realitätsverzerrend leere Stühle zeigen, die noch kurz zuvor „besessen“ waren.

Jubiläumsserenade mit dem Heereskorps

Eine Atmosphäre wie in südlichen Gefilden: Auf dem Kapuzinerplatz hatten sich mehrere hundert Menschen zu einem Konzert zusammengefunden, das in dieser Form nicht alle Tage zu Gehör gebracht wird.

Vom Medley des „King of Pop“ Michael Jackson mit „Billy Jean“ und „Thriller“ bis hin zum Einmarsch von Burgfräulein Carolin I. zur anmutigen Dramatik von Carmina Burana – es war eine Vorstellung des Heeresmusikkorps 300 aus Koblenz, die einer Jubiläumsserenade zur 700-Jahr-Feier der Stadt Königstein würdig war.

Besondere Atmosphäre entstand auch durch die enge Bindung zum Publikum, die allein schon dadurch gegeben war, dass man die steinernen Sitzstufen des Platzes in eine Tribüne umfunktioniert hatte.

Fortsetzung auf Seite 4

Wir wünschen allen Lesern ein besinnliches Weihnachtsfest und einen guten Start ins neue Jahr.

Benjamin Schöck & Martin Mühlbauer
mit dem Team der
Alter GmbH Elektro- und Sicherheitstechnik

www.altergmbh.de

ALTER

Allen unseren Kunden, Freunden und Bekannten wünschen wir

EIN BESINNLICHES WEIHNACHTSFEST UND EIN GESUNDES UND ERFOLGREICHES NEUES JAHR

Ihr
Königsteiner Backparadies
Emil Hees und Mitarbeiter

HEES
HAUS DER QUALITÄT SEIT 1750

BÄCKEREI & KONDITOREI
KIRCHSTRASSE 2 · TELEFON 2 14 98

KRONENBAD
FUNKTION UND DESIGN

Wir danken für die tolle Aufnahme in Königstein
und wünschen Ihnen allen
eine gesegnete Weihnacht
und einen guten Start in das neue Jahr.

Das Team vom Kronenbad
Rahime Çankaya und Betül Kara

HAUPTSTRASSE 25, 61462 KÖNIGSTEIN IM TAUNUS
TEL.: 06174 2938811
IHREFRAGE@KRONENBAD.DE · WWW.KRONENBAD.DE

MillenniuM

Buchhandlung
Thomas Schwenk
Hauptstr. 14
61462 Königstein
Tel. 0 61 74 / 92 37 37

Bücher
Neue Medien
Papeterie

Ein frohes, friedliches
Weihnachtsfest und
ein glückliches
neues Jahr
wünschen Ihnen
Thomas Schwenk
und alle
MillenniuM-
Mitarbeiterinnen

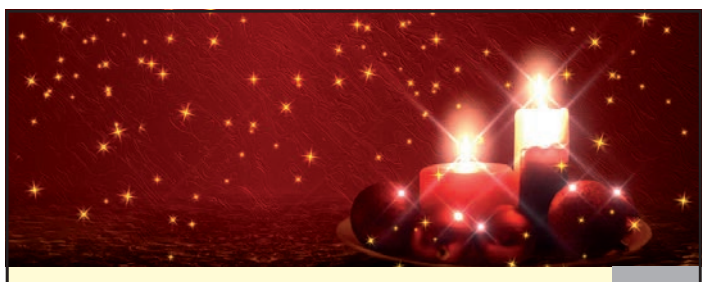
A. Becker, R. Bommersheim,
A. Kaplanovic,
E. Kripp, S. Müller,
A. Pfenninger,
B. Raisig, U. Saile

www.millennium-buchhandlung.de

Jubiläumsjahr 700 Jahre Königsteiner Stadtrechte

Das konnte auch Birgit Becker, Präsidentin des Burgvereins Königsteins, so unterschreiben.
Mit der „Jubiläumsserenade“, die der Burgverein zusammen mit der Stadt zugunsten der Königsteiner Burg veranstaltet hatte, drückte das Sinfonische Blasorchester unter der Leitung von Oberstleutnant Robert Kuckertz bei den Königsteinern genau die richtigen Knöpfe und löste bei ihnen Begeisterung aus.
Die Bürger entdeckten an diesem Abend den oftmals kritisierten Kapuzinerplatz und die Kommunikationsmöglichkeiten, die er durch einzigartige Veranstaltungen wie diese bietet, völlig neu.
Die Idee für das Konzert und den schönen Rahmen, der es umgeben hat, stammte von Gisa van der Heijden, die wiederum den Kontakt zu Heike Ernst von der Mammolshainer Agentur „Musik and Passion“ hergestellt hat, die das Heeresmusikkorps betreut.
Um die groß angelegte Veranstaltung auch gebührend ankündigen zu können und sich gegenseitig kennenzulernen, hatte es im Vorfeld bereits ein Zusammentreffen des Burgvereins samt damaligem noch Burgfräulein in spe Carolin I. auf der Festung Ehrenbreitstein gegeben.
„Es war völlig unkompliziert und die Ideen sind nur so gesprudelt“, erinnert sich eine dankbare Burgvereinspräsidentin, die immer noch ganz begeistert ist von der wunderbaren Idee, den Klangkörper und das, was von ihm ausgeht, noch weiter zu verteilen, indem sich vier Bläser für den Triumphmarsch aus Verdis „Aida“ auf dem Balkon der Carls Stiftung mit direktem Blick auf das Geschehen auf dem Platz postierten.
Besonders gerührt hat Birgit Becker und die Mitglieder des Präsidiums des Burgvereins die vielfältige Unterstützung, die man von allen Seiten erfahren hat. Geadelt wurde die Veranstaltung nicht nur durch die Anwesenheit von Oberstleutnant Günter Uhlig und Wolfgang Schneiderhan, General a.D. des Heeres der Bundeswehr, der an diesem Abend als Privatmann unterwegs war. Das Königsteiner Burgfräulein Carolin I. und ihr Gefolge sowie die Mitglieder des Präsidiums und die Hohen Burgfrauen waren allesamt ausgestattet mit schwarzen Stofftaschen, auf denen das Burgenlogo thronte.
Das hatte auch einen besonderen Hintergrund. Viel musste man den Königsteinern dazu nicht erklären und oftmals auch keine Überzeugungsarbeit leisten.
Viele gaben gerne und bereitwillig einen kleinen Obolus für ihr Königstein und ihre Burg, so dass auf diesem Wege 4.500 Euro zusammenkamen. Hinzu kommen weitere 3.500 Euro von den Sponsoren der Jubiläumsserenade – Mainova, Carls Stiftung, Naspa und Autohaus Marnet. Auch die Standbetreiber zeigten ihre Solidarität zur Stadt und ihrer Geschichte, indem sie einen Teil ihres Umsatzes weitergaben. Auch Bäcker Emil Hees spendete den gesamten Kuchen, den der Burgverein für den guten Zweck verkaufen durfte. Besonders fasziniert zeigte sich Birgit Becker auch vom Einsatz der Mitglieder des Förderkreises Le Cannet. Während des zurückliegenden Burgfestes entstand in ihren Reihen die Idee, während des Konzertes selbst zubereitete, köstliche Canapés anzubieten. Auf diese Weise werden die Einnahmen, die der Instandhaltung der Burg dienen sollen, noch mal auf 200 Euro nach oben korrigiert.
„Ich habe in viele fröhliche Gesichter geschaut, die ihre Solidarität mit der Stadt und dem Burgverein gezeigt haben“, zieht eine immer noch begeisterte Birgit Becker Bilanz des Abends.
Noch lange nach dem Konzert nutzten die Zuschauer, darunter auch viele Mitglieder der politischen Fraktionen und die Ortsvorsteher aus den Ortsteilen, die Gelegenheit, nicht nur den südländisch anmutenden Abend zu genießen, sondern auch die Gespräche, die sich angesichts der entspannten Atmosphäre auf dem Platz ganz von selbst und zwanglos ergaben.
Was die Einnahmen des Benefiz-Konzertes angeht, so wolle man diese laut Bürgermeister Leonhard Helm in verschiedene Maßnahmen rund um die Burg Königstein stecken. Zum einen in die Sanierung des Zwingers.
Hier müsste für 2014 auch noch die Co-Finanzierung durch die Stadt angeschoben werden. Auch das in die Jahre gekommene Burgtor muss erneuert werden. Die Überlegungen, die Schlossküche mit einem Glasdach zu versehen, werde man für den Moment zugunsten der anderen Arbeiten nicht weiter verfolgen.

Die Königsteiner Geburtstags-Kaffeetafel – ein weiteres Mosaiksteinchen im Jubiläumsjahr der Stadt. **Archivfoto**



Wir wünschen unseren Kunden
ein gesegnetes Weihnachtsfest
und ein gutes neues Jahr.

Mona Lisa
FIRST & SECOND HAND MODE
Frankfurter Straße 9 (neben Müller-Markt)
61462 Königstein · Tel. 06174 / 2 59 00 35
Öffnungszeiten:
Mo-Fr: 10.00 – 19.00 Uhr, Sa: 10.00 – 14.00 Uhr

Wir danken für Ihr Vertrauen und wünschen allen frohe Festtage und ein glückliches, gesundes neues Jahr!
Ihr Praxisteam
Dr. Jens Carlos Weiss
Zahnarzt und Oralchirurg
Tätigkeitsschwerpunkt Implantologie
Altkönigstraße 4 A · 61462 Königstein
Tel. 0 61 74 / 99 8 77 00 · praxis@dr-weiss.net
Ab Freitag, 20. Dezember 2013, ist die Praxis geschlossen und ab Montag, 6. Januar 2014 sind wir wieder für Sie da.

Ottas Pelzmoden
Kuschelweiche Wintermode vom Fachmann
Wiesbadener Straße 40 · 61462 Königstein/Ts. · Tel. 06174 / 35 66
Wir wünschen allen frohe Weihnachten und einen guten Start ins neue Jahr.
Änderungen, Reparaturen und Umarbeitungen

HOTEL »Zum Hirsch«
Familie Müller-Haug und Mitarbeiter
KÖNIGSTEIN IM TAUNUS
wünscht seinen Gästen,
allen Freunden und Bekannten
ein frohes Weihnachtsfest
und ein erfolgreiches neues Jahr.

Unseren lieben Freunden, Kunden und Bekannten wünschen wir
Frohe Weihnachten und ein gesundes Neues Jahr
Ihr Drucker mit ❤
Hans-Peter Hoffmann
Druck und Papier e.K.
Herzog-Adolph-Straße 15
61462 Königstein

Karla's Edelsteine Paradies
Marianne Karla Hoffmann
Spirituelle Heilerin · Edelstein-Medium
Herzog-Adolph-Str. 15 · 61462 Königstein
www.edelsteineparadies.com
www.alantaya.de

Frohe Festtage
... und alles Gute aus der

KUNST WERK STATT KÖNIGSTEIN
www.kunstwerkstatt-koenigstein.de
Falkensteiner Str. 6a in Königstein

Wir wünschen allen eine gesegnete Weihnachtszeit und einen gesunden Start ins neue Jahr.

La Vida im Bürgerhaus.
Scharderhohlweg 1
61462 Königstein/Falkenstein
Telefon 06174-9610801
www.lavida-falkenstein.de
Di.–Fr. + So. 11.30–14.30 Uhr
und 18.00–22.00 Uhr
Sa. 18.00–22.00 Uhr
warme Küche
Auch an den Feiertagen!
Restaurant
La Vida

Weihnachtszeit 1913 in Königstein

Winterfreuden vor dem Falkenstein Grand Hotel in vergangenen Zeiten.

Königstein – Bei der Lektüre alter Zeitungen fällt auf, dass auch schon vor hundert Jahren die Geschäfte mit Weihnachtsangeboten warben. Schade & Füllgrabe in der Hauptstraße 35, vielen Königsteinern noch heute ein Begriff, bot Weihnachtsgänse an, das Pfund kostete 74 Pfennig. Ein Pfund „Festtagskaffee“ kostete 1,60 Mark. Orangen und Mandarinen wurden stückweise angeboten, so betrug der Preis für eine Mandarine 5 Pfennig.

Martin Keutner in der Hauptstraße 13 bot erstklassige Lederwaren an: Taschen, Etuis, Portemonnaies und Schultornister. Die Konditorei Kowald, die sich in der Hauptstraße 14 befand, annoncierte „Makronen-Nikoläuse“ und Weihnachtsgebäck in vorzüglicher Qualität. In ihrer Weihnachtsausstellung empfahl die Firma Jean Alter Nähmaschinen, „Beleuchtungskörper“ und Haartrockenapparate.

Am 24. Dezember 1913 feierte Großherzoginmutter Adelheid Marie, Herzogin von Nassau, ihren 80. Geburtstag. Sie verbrachte den „runden“ Geburtstag in Karlsruhe bei ihrer Tochter Hilda und ihrem Schwiegersohn, Großherzog Friedrich von Baden. Die Stadt Königstein schenkte der beliebten früheren Landesmutter ein Aquarellbild, das von Professor Carl Nebel vom Städel-Institut gefertigt worden war und eine Ansicht der Stadt mit dem Herzog-Adolph-Denkmal im Vordergrund zeigte.

Dazu gab es eine Grußadresse der Stadt, die in einer weißen mit Gold ausgestatteten Mappe lag. Die evangelische Kirchengemeinde schenkte ihrer großen Wohltäterin eine Vase, die aus nassauischem Marmor gefertigt worden war. Trotz der Abwesenheit der Großherzogin an Weihnachten und Geburtstag wurde an den Häusern Königsteins geflaggt.

Zwei Tage zuvor trafen sich die Mitglieder des Krieger- und Militärvereins zu einer Feier im Gasthaus „Zum Hirsch“, auf der Lehrer Stillger eine Laudatio auf das nassauische Fürstenhaus und insbesondere Adelheid Marie hielt.

Der älteste Bürger Königsteins damals war Christoph Krank, der am 15. Dezember 1913 seinen 89. Geburtstag begehen konnte.

Im Dezember 1913 trafen sich an den Abenden viele Vereine zu Versammlungen. Es gab auch Weihnachtsfeiern, die von den wohlhabenden Familien für Kinder aus ärmeren Familien unterstützt wurden. Ähnlich wie heute, ist auch vor einhundert Jahren in der Vorweihnachtszeit eine erhöhte Spendenbereitschaft zu verzeichnen.

Mitte Dezember 1913 gab es einen Vortrag zum Thema „Balkan“. Im Hotel Procasky wies der Redner, Dr. Ernst Vatter aus Frankfurt, darauf hin, dass „es nicht von der Hand zu weisen sei, dass neue Unruhen die Halbinsel heimsuchen dürften.“

Die Unruhen, die dann m Sommer 1914 entstanden, sollten sich nicht nur auf den Balkan beschränken, sondern zum ersten Weltkrieg führen.

Am 2. Weihnachtsfeiertag lud der Turnverein Königstein zu einen Ball im Hotel Georg ein. Der Ball, in dessen Tanzpausen „turnerische Übungen“ vorgeführt wurden, war die einzig größere öffentliche Veranstaltung – damals auch „Lustbarkeit“ genannt – während der Feiertage.

Am 28. Dezember führte der katholische Marienverein Königstein im Hotel Procasky seine „Weihnachtsvorstellung“ erneut auf. Die Vorstellung bestand aus der Aufführung verschiedener Sketche, die Titel wie „Dienstmädchen wider Willen“ oder „Syra oder die christliche Sklavin“ trugen.

Das „Grand Hotel“ (heute Klinik für Gefäßkrankheiten) warb mit einer „Weihnachtswoche“, die am 26. Dezember mit einem Ball begann. Am 27. und 30. Dezember sollten mit „Kinematografischen Uraufführungen“ Besucher angelockt werden. Am 28.Dezember konnte erneut getanzt werden. Der folgende Tag, 29. Dezember, wartete dann - das mag uns heute verwundern - mit einem großen Weihnachtsmarkt, verbunden mit einem Schlachtfest auf. Wer Silvester im „Grand Hotel“ feiern wollte, den erwartete ein Festsouper, dem sich ein Ball und um Mitternacht ein Feuerwerk anschloss. Karten für die aufgezählten Veranstaltungen konnten beim Portier erworben werden.

Ein Thema, das immer bewegt, ist das Wetter, so auch in früheren Zeiten. Der erste Schnee im Winter 1913/14 fiel am 5. Dezember. Kurz vor Weihnachten war der Große Feldberg mit einer dünnen Schicht festgefrorenen Schnees bedeckt und Bäume und Sträucher mit Raureif überzogen. An den Weihnachtsfeiertagen gab es allerdings viel Schneefall mit Sturm und Schneewehen. Auf dem Feldberg wurden jetzt 60 cm Schnee gemessen. Zahlreiche Besucher, viele davon Skiläufer, kamen nach Königstein. Die Rodelbahn am Romberg war Ende Dezember „tadellos in Schuss“.

Das Jahr ging ruhig zu Ende. So gab es in der Silvesternacht keine besonderen Vorkommnisse. Es hieß lediglich, dass weniger Feuerwerkskörper als im Vorjahr abgebrannt wurden. Dies war vermutlich wegen der großen Kälte so, die Aufenthalte im freien auf das Notwendigste beschränkte. Um Mitternacht läuteten die Glocken der beiden Königsteiner Kirchen.

Zahlreiche Königsteiner Geschäftsleute übermittelten ihren Kunden „die herzlichsten Glückwünsche zum Neuen Jahr!“ in einer Zeitungsanzeige. Sieben Monate später brachte der Ausbruch des ersten Weltkrieges auch in das Leben der Königsteiner tiefe Einschnitte.

Ristorante
Pizzeria
DA TOTÒ
BUON NATALE E FELICE ANNO NUOVO.
Wir wünschen allen frohe Weihnachten
und einen guten Start ins neue Jahr.
Öffnungszeiten:
An den Feiertagen durchgehend
und am 1. Januar 2014 ab 16.00 Uhr geöffnet.
24. und 31. Dezember 2013 geschlossen.
Montag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag
11.30 – 15.00 und 17.00 – 24.00 Uhr
Samstag und Sonntag durchgehend geöffnet
Dienstag Ruhetag · Lieferservice
Kirchstraße 11 · 61462 Königstein · Telefon (06174) 2 28 54
www.ristorante-datoto.de

ERICA OERDER
KOSMETIK STUDIO
Hauptstraße 22 · 61462 Königstein
Tel.: 06174 - 58 39 · www.kosmetik-oerder.de
Wir wünschen allen Kunden
gesegnete Weihnachten
und ein glückliches neues Jahr.
Ihre Erica Oerder & Team

Restaurant Avocado
Wir danken allen Gästen für
das Vertrauen und wünschen eine
besinnliche Weihnachtszeit
und einen guten Rutsch in das neue Jahr.
Restaurant Avocado
Limburger Straße 36
61462 Königstein im Taunus
T: +49 (0) 6174 2938683
www.restaurantavocado.de
Öffnungszeiten:
Di. – Fr. 12.00 – 14.30 Uhr
und 17.30 – 23.00 Uhr
Sa. + So.: 17.30 – 23.00 Uhr
Wir freuen uns auf Sie!
Ihr Restaurant Avocado

Genußmomente.
Unseren Gästen und Kunden
wünschen wir ein frohes Fest
und alles Gute für 2014.
Kreiner
Vom 1. Januar bis einschließlich
15. Januar 2014 haben wir geschlossen.
Café und Konditorei. Süßes seit 1905.
D-61462 Königstein. Hauptstraße 10.
Telefon +49 (0) 61 74 - 10 24. Telefax +49 (0) 61 74 - 18 50.
www.cafe-kreiner.de | suesses@cafe-kreiner.de

Allen unseren Kunden wünschen
wir ein besinnliches und
friedvolles Weihnachtsfest
und ein gesundes neues Jahr 2014.
MARIEN-APOTHEKE
Ihre
Nicola Sundermann-Lamprecht
und alle Mitarbeiterinnen
Hauptstraße 11–13 · 61462 Königstein im Taunus
Telefon 0800 / 215 9700 gebührenfrei

Naval – Italian Shoes
Wir wünschen allen Kunden
ein gesegnetes Weihnachtsfest
und einen guten Start in das neue Jahr.
Wiesbadener Straße 36 · 61462 Königstein
Öffnungszeiten:
Mo. – Sa. 8.30 – 13.00 Uhr und 15.00 – 19.00 Uhr

Wir wünschen allen Kunden, Freunden und Bekannten ein frohes Fest und ein glückliches neues Jahr.

W. STEFFENS U. SOHN
STEINMETZGESCHÄFT
Königstein-Mammolshain · Kronthaler Straße 53
Telefon 06173 / 940 990 · Telefax 06173 / 940 991

Wir bedanken uns herzlich für das entgegengebrachte Vertrauen und wünschen allen frohe Weihnachten und ein gutes neues Jahr.

BÜCHER BRUCKMANN
in Königstein

Kirchstraße 9 · Telefon: 06174-29 39 580
Hauptstraße 33 · Tel. 06174-25 77 944

Ein frohes Weihnachtsfest
und ein glückliches, erfolgreiches neues Jahr
wünschen wir unseren geschätzten Kunden, Geschäftspartnern und Freunden.

Herzlichen Dank für Ihr Vertrauen und die gute Zusammenarbeit im abgelaufenen Jahr!
Ihr Peter Altenberg und Team

Ihr Immobilienfinanzierer! · www.altenberg-konzepte.de
Peter Altenberg
Gewerbe- und Finanzkonzepte

Frankfurter Str. 5
D-61462 Königstein
Tel.: 06174 - 20 33 22
Fax: 06174 - 20 33 23
E-Mail: PA@altenberg-konzepte.de

Haus-t-raum.de
Immobilien GmbH
Wohne Deinem Traum ...

Wir finden für jeden das richtige Traumhaus!

Wir bedanken uns herzlich für das entgegengebrachte Vertrauen und wünschen frohe Weihnachten und ein gutes neues Jahr.

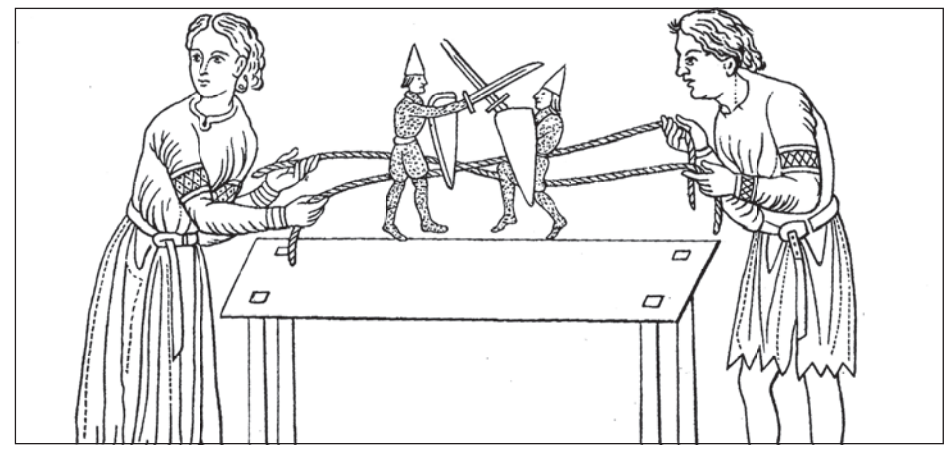
Haus-t-raum Immobilien GmbH
Altkönigstraße 7 · 61462 Königstein · Tel.: 06174 - 10 38

CDU Königstein wünscht frohe Weihnachten und einen guten Rutsch

Die CDU Königstein blickt gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern auf ein Jahr voller Höhepunkte zurück. **Archivfoto**

Königstein – Die CDU Königstein blickt gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern der Stadt Königstein auf ein Jahr voller Höhepunkte zurück. Das Jahr 2013 stand ganz im Zeichen des 700-jährigen Jubiläums der Verleihung der Stadtrechte an Königstein. Der offizielle Festakt im Haus der Begegnung, Vorträge und historische Stadtführungen, Konzerte – wie zum Beispiel das Open-Air-Konzert des Heeresmusikkorps auf dem Kapuzinerplatz – und die traditionellen Ereignisse wie das Burgfest, das Volksfest und viele andere, sorgten dafür, dass das Jubiläumsjahr ein nie endendes Fest wurde.
So boten sich auch für die Mitglieder des Vorstandes und der Fraktion der CDU viele Gelegenheiten, mit den Bürgerinnen und Bürgern ins Gespräch zu kommen. Dabei erfuhren wir deren Wünsche und Anliegen und bekamen hierdurch wertvolle Anregungen für unsere politische Arbeit. Die Themen und Projekte, die die Königsteiner bewegten und bewegen, sind vielfältig. Es sind lokale und regionale Themen – aber auch die „große" Politik. Die Angebote zur Kinderbetreuung, die Zukunft des Kurbades, die weitere Entwicklung der Innenstadt und der Ortsteile sind nur ein Teil dessen, was mit uns diskutiert und besprochen wurde.
Viele Gespräche standen im Zeichen der Landtagswahl in Hessen und der Bundestagswahl. Hier waren für die Königsteiner die Themen „Bildung" und „Wirtschaftliche Entwicklung" besonders wichtig. Nun gilt es, vor dem Hintergrund der schwierigen Wahlergebnisse, Regierungsbündnisse zu schmieden, die den demokratischen Willen der Wählerinnen und Wähler stabil und verlässlich umsetzen.
In Königstein stehen wir ebenfalls vor großen Herausforderungen. Die finanzielle Situation der Stadt Königstein gestaltet sich zunehmend schwieriger. Wir müssen den Bürgerinnen und Bürgern die Haushaltslage und die damit verbundenen Zwänge darstellen und öffentlich diskutieren, was sich Königstein zukünftig leisten kann, will und soll. Dafür ist es wichtig, dass wir die Kosten vieler selbstverständlicher Leistungen transparenter machen und für jeden verständliche Lösungen anbieten.
Die CDU Königstein wird sich auch weiterhin mit Herz und Verstand in das politische Geschehen einbringen. Wir haben ein offenes Ohr für alle Anliegen. Jeder ist eingeladen, mit uns über die Themen, die für ihn und Königstein wichtig sind, zu sprechen.
Die Gestaltung der Gegenwart und Zukunft unserer Stadt und der hier lebenden Menschen ist nach wie vor unser Auftrag. Deshalb müssen wir unsere Visionen und Ziele weiterentwickeln, neue Strategien benennen und darüber noch intensiver den Dialog mit den Bürgerinnen und Bürgern suchen.
Dies ist die große Aufgabe, die wir im nächsten Jahr weiterführen werden und die uns bei allen Entscheidungen bewusst sein wird.
Wir wünschen allen Königsteinerinnen und Königsteinern und allen Gästen in unserer Stadt ein besinnliches und gesegnetes Weihnachtsfest. Wir wünschen Zeit zum Innehalten und für gute Gespräche.
Für das neue Jahr wünschen wir allen Gesundheit, viele glückliche Momente und jede Menge gute Gedanken zum Wohle unserer Stadt und aller Menschen, die in ihr leben.

Kinderspielzeug auf der Burg



Königstein –Von Geburten auf Burgen hört man in der Regel wenig. Doch auch hier kamen Kinder zur Welt, haben ihre Kleidung dort verlebt, ihre Jugend und ihre freie Zeit mit allerlei Spielen verbracht. Von ihrem Spielzeug aus vergänglichem Material hat sich fast nichts erhalten, wie zum Beispiel Marionettenfiguren mit denen man ritterliche Zweikämpfe ausführen konnte.
Materialspezifisch überdauerten nur kleine Tonfigürchen die Zeit. Diese gehen bis in das 13. Jahrhundert zurück, wie die im Burggraben gefundenen weißen Tonfigurinen. So spielten die Knaben, wie sollte es auch anders sein, nach dem Vorbild der Erwachsenen mit Ritterfigürchen, die wie bei einem Turnier aufgestellt werden konnten.
Diese Figuren waren nicht unbedingt als Herrschaftsspielzeug anzusehen, wie der Fund einer Ritterfigur mit Pferd in Medingsfeld bei Würzburg beweist.
Kleine Püppchen und Tiere wie sie seither bei uns gefunden wurden, gehören aber schon zu den Seltenheiten und sind bis jetzt als Unikate anzusehen. Des Weiteren finden sich immer wieder Tonkugeln, wie sie auch von der Kugelarmbrust verschossen wurden, zum Murmelspiel gehörend.
All diese einfachen Objekte haben fast etwas Rührendes an sich, wurden aber begeistert in eine Kindheit mit eingebunden, die wir in ihrer Kreativität und Schlichtheit heute kaum noch erfassen können. Auch Kaiser Maximilian I. spielte als Kind mit Figuren zweier sich turnierender Ritter.
Eine Passion, die ihn auch später nicht losließ. Seine Begeisterung für Turniere und Teilnahme daran blieb ungebrochen, und so ging er als „letzter Ritter" in die Geschichte ein.

Rudolf Krönke

Hair in Style Hartmann

Tel. 06174 - 2 2518
Frankfurter Straße 3
61462 Königstein

Sehr geehrte Kunden,
wir wünschen Ihnen ein besinnliches Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins Jahr 2014!
Wir bedanken uns für Ihre Treue und freuen uns schon sehr, Sie auch im neuen Jahr wieder bei uns begrüßen zu dürfen!
Herzlichst Ihr Team von Hair in Style Hartmann
www.styleshop24.de

TIERARZTPRAXIS
DRES. S. u. P. Haug
Herzog-Adolph-Str. 5 · 61462 Königstein
Tel. 06174 / 96 14 81

Allen unseren zwei- und vierbeinigen Kunden wünschen wir ein frohes Weihnachtsfest und ein gutes Neues Jahr 2014!

Betriebsferien vom 4. bis zum 11. Januar 2014.

Wintererlebnisse aus der Kindheit in Königstein

Die Königsteiner Ellengard Jung und Edmund Brütting, vielen bekannt durch ihr Engagement im Verein für Denkmalpflege, haben für uns ihre Wintererlebnisse aus der Kindheit nach dem 2. Weltkrieg festgehalten.

Die Rodelbahn in der Innenstadt

Unsere längste Rodelbahn in der Altstadt fing am evangelischen Pfarrhaus am Burgberg an, über die Hintere Schlossgasse, überquerte die hintere Hauptstraße und führte über die gesamte Gerichtstraße bis zum Entenweiher.

Um eine ungebremste Rodelpartie zu gewährleisten, mussten die wieder aufsteigenden Rodler sich gleichzeitig als „Streckenposten“ an den Kreuzungspunkten betätigen, und garantierten mit ihrem Ruf „Bahn frei“ eine sichere Talfahrt. Eine große Widrigkeit war die Stelle in der unteren Gerichtstraße nach dem Untertor, denn hier hatte der im Volksmund genannte „Sächmehlbäcker“ seine Backstube an der ehemaligen Obermühle und eine Verkaufsbude an der Gerichtstraße. Damit seine Kunden gefahrlos einkaufen konnten, streute er täglich Sägmehl auf die glatte Straße, sehr zu unserem Verdruss.

Daraufhin wurde er von uns mit den Rufen „Sächmehlbäcker, Sächmehlbäcker ging spazieren und sucht sich eine Sächmehlfrau!“ gefoppt. Beliebt war diese Abfahrt besonders bei Dunkelheit mit zwei oder drei Schlitten im Verbund, die vom Vordermann mit Schlittschuhen gelenkt wurden und damit eine rasante

Die Königsteiner und das Schlittschuhfahren – eine besondere Leidenschaft.

Abfahrt garantierten. Unsere Großeltern aber kannten noch die alte Rodelbahn auf dem Romberg, mit ihrer langen Streckenführung von der Billtalhöhe bis zum Ölmühlweg. Dazu gab es eine Rodelbahn-Verordnung, die streng eingehalten werden musste.

Auch die Limburger Straße, 1807 erst fertiggestellt, war noch Anfang des 20.

Skistrecken gab es in Königstein genug – zum Beispiel im Reichenbachtal.

Jahrhunderts sehr beliebt. Die wenigen Pferdekutschen wurden gekonnt mit großen Schlitten umfahren und am späten Abend zog man mit nassen Kleidern nach Hause, Skihosen kannte man noch nicht. Auch die Rodelpartien in der Dunkelheit waren angesagt, teilweise mit Abfahrten ab der Billtalhöhe.

Der Schlittschuhlauf

Unsere favorisierten Eislaufplätze waren der Entenweiher in der Herzog-Adolph-Anlage und der ehemalige Eisweiher im Woogtal, der heutige große Teich. Das Schlittschuhlaufen war bei uns Kindern sehr beliebt, aber auch mit Ärger verbunden. Schon nach einigen Stunden Schlittschuhlaufs ramponierten die Krallen, die so genannten Absatzreißer, unser einziges Paar Winterschuhe, zum großen Leidwesen der Eltern.

Der zugefrorene Entenweiher war unser Favorit, da er zentral gelegen war und der dahinterliegende Tennisplatz nicht immer vereist wurde. Beliebt war bei Tauwetter auch das Schollenspringen mit Hilfe eines Stabs, was öfters in eine recht nasse Partie ausartete.

Als etwas abgelegen galt der geschichtsträchtige Eisweiher im Woogtal, der im Winter durch einen Woogbachabzweig geflutet und damit zu einer einbruchsicheren Eislauffläche wurde. Generationen erlernten hier das Schlittschuhlaufen und selbst bei den Erwachsenen erfreute sich diese Sportart großer Beliebtheit. Natürlich ging es nicht immer ohne blaue Flecken ab. Hier wurden in früheren Zeiten Eisstangen gewonnen, die die zahlreichen Gaststätten und Metzgereien zur Kühlung benötigten.

Hatte man gute Beziehungen, durfte man auf dem Weiher der Villa Kohnspeyer (Frankfurter Straße) im Park laufen. Auch der hinter der ehemaligen Villa Raetia von Dr. A.Sondheimer in der Limburger Straße gelegene Teich hatte in der Mitte eine Insel, um die man stundenlang seine Kreise drehte. Dabei geriet so manche Schularbeit in Vergessenheit.

Skilaufen

Als Ski-Anfänger wagten wir uns zuerst auf die leicht abschüssigen Hänge im Woogtal. Stolz waren wir auf unsere Ski, die vom Wagnermeister Hintermeier in der Karlstraße gefertigt wurden oder auch anfänglich provisorisch vom Schreiner zugeschnitten, unter Dampf gebogen und vom Sattlermeister Kleber im Burgweg ihre Lederbindung erhielten. Diese Ski mussten über Nacht, aber auch im Sommer, immer gespannt werden, damit sie ihre Form behielten. Besonders schwierig war das Wachsen meist mit Kerzenresten vom Weihnachtsbaum, das mit einem alten Bügeleisen aufgetragen wurde. Zur Not halfen wir uns auch mit Mutters Bohnerwachs aus, das zwar den Schnee rot färbte, aber dessen Gleitfähigkeit leider nur von kurzer Dauer war. Kam es einmal zu einem Skibruch, meist die Spitze, musste der Klempner einen Blechmantel zuschneiden und beide Teile damit wieder verbinden.

Nach Verbesserungen unseres Laufstils ging es für uns Kinder dann für längere Skistrecken ins belebte Reichenbachtal und später auf den Fuchstanz und Kleinen und Großen Feldberg. Die jeweiligen Abfahrten vom Feldberg bis Königstein verlangten schon einiges „Können“ von uns Jugendlichen.

Für Taunus-Skitouristen gab es einen Skiverleih im ehemaligen Café Oettl in der Limburger Straße – Ecke Altkönigstraße.

Der große Schneemann auf dem Parkplatz Stadtmitte

1946, während der Besatzungszeit, wurde der Stadt-Parkplatz von den amerikanischen Soldaten für deren Fuhrpark genutzt, mit Stacheldraht abgesichert und streng bewacht. An der heutigen Ausfahrt Hauptstraße – Höhe Parkhotel Bender stand das dazugehörige, bemannte Wachhäuschen, das während der Winterzeit mit einem Kanonenöfchen beheizt wurde. Daneben hatten die Soldaten einen sehr großen Schneemann errichtet, den wir auf dem Nachhauseweg von der Volksschule täglich bewunderten. Doch eines Tages erlebten wir, wie das Holzhäuschen in Flammen aufging und der beherzte Wachsoldat stürzte kurz entschlossen den „Oberkörper“ unseres geliebten Schneemanns in die Flammen und löschte mit ihm die Feuersbrunst. Erschrocken und enttäuscht schlichen wir traurig nach Hause.

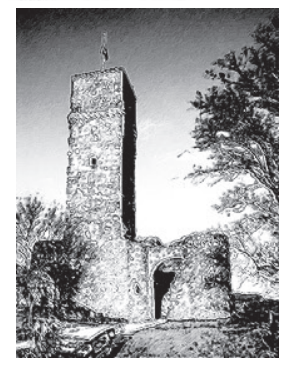
Ellengard Jung und Edmund Brütting

Frohe Weihnachten
und
viel Glück im neuen Jahr

wünschen Christa Göbel und
das Gartenbau-Lebensbaum-Team

vom
21.12.2013 - 15.01.2014
haben wir Betriebsferien.

Gartenbau Lebensbaum



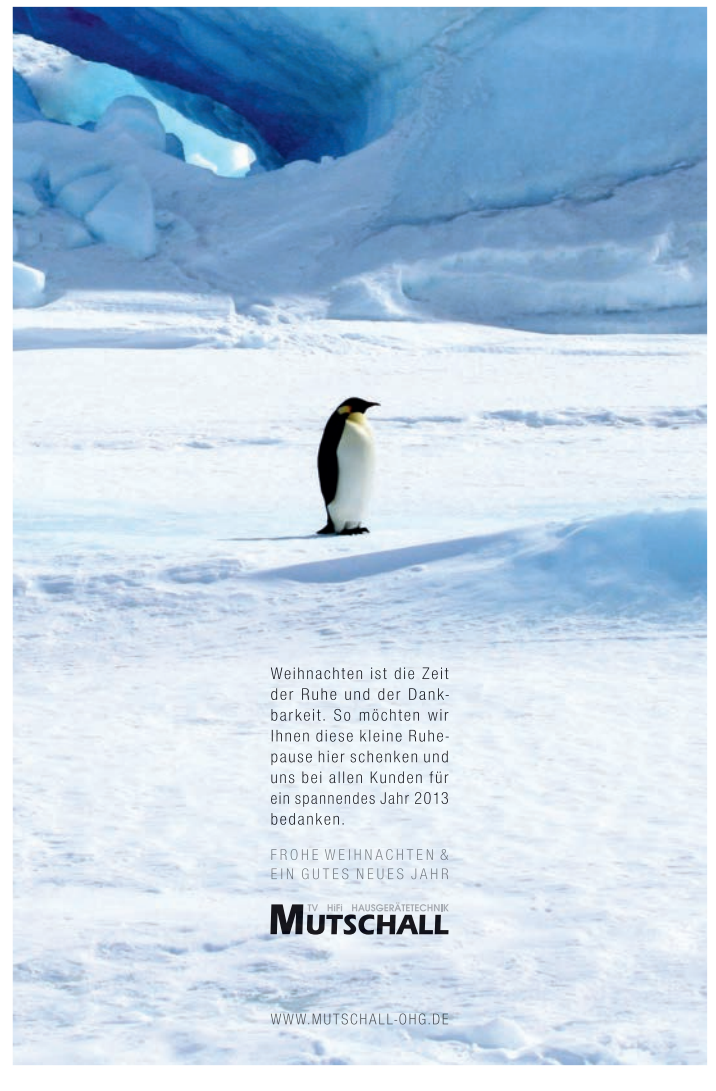
135 Jahre
Fischer
Schreinermeister
Der Tischler
Geprüfte Bestatter
Königstein, Hauptstraße 32
Tel. 06174 - 1345

Die Familien Althaus und Mitarbeiter wünschen ihrer
werten Kundschaft, allen Freunden und Bekannten
„ Frohe Weihnachten und ein glückliches Neues Jahr! “

Unseren werten Kunden,
allen Freunden und Bekannten
GESEGNETE WEIHNACHTEN
und ein
GUTES NEUES JAHR
Gartengestaltung
Baumpflege GmbH
Staatlich dipl. Baumpfleger
SCHIESSER
Meisterbetrieb
Oberstraße 23 · Mammolshain · Telefon 06173 / 79700

TREIBEL
GUNTHER TREIBEL
Wirtschaftsprüfer
Steuerberater
Ein frohes Weihnachtsfest
und einen guten Rutsch ins Neue Jahr 2014!
Gunther Treibel
Wirtschaftsprüfer
Steuerberater
Frankfurter Str. 12 a
61462 Königstein
Fon: 0 61 74 . 78 90
Fax: 0 61 74 . 93 19 75
info@treibel.de
www.treibel.de

Sportpark
Königstein
First Class Fitness
Wir wünschen allen Mitgliedern:
Frohe Weihnachten
und ein erfolgreiches Jahr 2014!
Ihr Fitness-Team
Falkensteiner Str. 28 • 61462 Königstein • Tel.: 06174 932100



WOHNKULTUR
Elke Klautke
LAMBERT

Allen Kunden und Freunden
ein herzliches Dankeschön,
frohe Festtage und ein
glückliches, gesundes neues Jahr.

Wir sind
vom 27. 12. 2013 bis 11. 1. 2014 im Urlaub.
Ab Montag, dem 13. Januar 2014
sind wir gerne wieder für Sie da.

Hauptstraße 25a · 61462 Königstein · 06174 - 99 80 961

Allen Königsteinern,
den Mitgliedern und Gewerbetreibenden
ein frohes Weihnachtsfest
und ein gesundes neues Jahr 2014.

Allen Helfern und Sponsoren,
die uns beim Weihnachtsmarkt unterstützt haben,
gilt unser besonderer Dank!

HGK
... immer aktiv und online
HANDWERK
UND GEWERBE IN
KÖNIGSTEIN
www.hgk-koenigstein.de

ALK: Ein Jahr mit Schatten und Licht

Allen Königsteinerinnen und Königsteinern wünscht die Aktionsgemeinschaft Lebenswertes Königstein (ALK) schöne und besinnliche Weihnachtstage, einen guten Rutsch sowie ein friedliches, gesundes und erfolgreiches Jahr 2014.

Königstein – Ein ereignisreiches Jahr neigt sich dem Ende entgegen: Überragt waren die Geschehnisse durch die vielen interessanten Veranstaltungen rund um das Jubiläum der Verleihung der Stadtrechte an Königstein vor 700 Jahren. Aber auch an die Schattenseiten der Geschichte wurde mit der erstmaligen Verlegung von Stolpersteinen für jüdische Mitbürger erinnert, die in der Nazi-Zeit unfreiwillig ihre Heimatstadt verlassen mussten und von denen viele in Konzentrationslagern ermordet wurden.

Nicht nur bei den Veranstaltungen zum Stadtjubiläum wurde deutlich, dass das Haus der Begegnung (HdB) zunehmend der kulturelle und politische Mittelpunkt unserer Stadt ist und mit jeder gelungenen Veranstaltung Argumente für dessen aufwändige Sanierung geliefert werden. Es bot auch den richtigen Rahmen für die Verleihung des Eugen-Kogon-Preises an Dany Atar aus Israel und Kadura Moussa aus Palästina sowie posthum an den verstorbenen früheren tschechischen Staatspräsidenten Václav Havel mit dem früheren Außenminister Hans-Dietrich Genscher als Laudator.

Erfreulich war auch die Rückerstattung von rund 325.000 Euro durch das Land Hessen an die Stadt Königstein für die vorgelegten Planungskosten für die nicht realisierte B8. Diese Forderung hatte die Aktionsgemeinschaft Lebenswertes Königstein (ALK) immer wieder vorgebracht. Ein positives Signal für den Umweltschutz war die erstmalige Beteiligung Königsteins an der weltweiten Earth Hour. Am 23. März wurde die Beleuchtung an markanten Gebäuden wie der Burg, dem HdB und dem Rathaus für eine Stunde abgeschaltet, um für einen besseren Schutz des Klimas zu werben.

Königstein hat viele engagierte Bürger. Dieses Engagement kommt nicht nur durch den Einsatz in Vereinen, Hilfsorganisationen oder Elternbeiräten zum Ausdruck, sondern auch durch das Eintreten für die Freihaltung der traditionellen Wegeverbindung zwischen Königstein und Kronberg. In den beiden Nachbarstädten wurden in kaum drei Wochen über 1.400 Unterschriften für die Offenhaltung des Philosophenwegs gesammelt.

In Sachen Kinderbetreuung sind leichte Fortschritte zu erkennen. So hat auf einem Teil des Schneidhainer Rodelbergs der Bau einer U3-Betreuungsstätte begonnen. Dass dies möglich wurde, ist auch dem erfolgreichen Bürgerentscheid im Jahr 2004 zu verdanken, der dafür sorgte, dass die Fläche nicht mit Privathäusern bebaut, sondern für Zwecke der Allgemeinheit frei gehalten wurde. Ebenso schnell wie die Pläne für einen Hort auf Stelzen an der Grundschule Königstein auftauchten, verschwanden sie auch wieder. Ein neuer Standort für den Hort ist leider noch nicht gefunden. Der Neubau des Kindergartens in der Eppsteiner Straße ist zwar längst beschlossen, doch die Zeit des Wartens auf die Umsetzung ist quälend lang. Positive Resonanz in der Öffentlichkeit fand der ALK-Vorschlag, auf dem städtischen Gelände am Forellenweg ein Kinderzentrum für Kindergarten, Hort und U3 zu errichten, im Stadtparlament gab es hierfür ebenso keine Mehrheit wie für einen von der ALK beantragten Stadtelternbeirat.

Vom Tisch ist vorerst die viel zu massive Bebauung neben dem Kurbad, mit deren Erlös ein Teil der rund neun Millionen Euro teuren Sanierung des Bads finanziert werden sollte. Wie diese bezahlt und der jährliche Fehlbetrag des Bades von derzeit rund 700.000 von einer armen Stadt finanziert werden können, wird seit Jahren diskutiert, ohne dass ein Ende oder eine Lösung in Sicht wären.

Aus Sicht der unabhängigen Wählergemeinschaft ALK gab es im zu Ende gehenden Jahr 2013 kommunalpolitisch mehr Schatten als Licht. So starben der ALK-Mitbegründer und langjährige Stadtrat Dr. Richard Grimm und der aktive ALK-Mitstreiter und HdB-Förderer Tilman Köster. Aus städtischem Besitz wurden das Schweizer Haus im Kurpark und der Seniorentreff in der Karlstraße verkauft. Trotz gewaltigen Widerstands im Stadtteil Schneidhain entschied sich die Mehrheit des Stadtparlaments für eine Wohnbebauung auf dem derzeitigen Sport- und Spielplatzgelände und den Bau eines neuen Kunstrasenplatzes am Ortsausgang. Allerdings gab es in Schneidhain auch viele Unterstützer dieses Projekts. Die Zukunft wird zeigen, ob sich die Bebauung mit dem Ortsbild verträgt und ob Einnahmen im erhofften Umfang in die Stadtkasse fließen.

Zu den aus Sicht der ALK ungünstigen Entwicklungen der Zukunft gehört das Baugebiet Kaltenborn III, gegen das es viele Bedenken aus ökologischer und verkehrstechnischer Sicht gibt.

Schmerzhaft für viele Bürger dürfte im kommenden Jahr die gegen die Stimmen der ALK beschlossene drastische Erhöhung der Gebühren für Kindergarten und Hort sein. Königsteiner Eltern werden einen rund doppelt so hohen Anteil an den Betriebskosten tragen müssen wie beispielsweise die Eltern in der Nachbarstadt Kronberg.

Die Zukunft von Kurbad und Stadtfinanzen werden die wichtigsten und schwierigsten Themen des Jahres 2014 werden. Und auch in diesem Jahr warten viele Bürger und die ALK weiter auf ein Pflegekonzept für das Woogtal, das bereits Ende 2012 vom Stadtparlament beschlossen, aber noch nicht in Auftrag gegeben wurde.

Die zweitstärkste Fraktion des Königsteiner Stadtparlaments freut sich über die gute Nachricht des Jahres 2013: Trotz vieler behördlicher Widrigkeiten wird es auch 2014 das traditionelle Königsteiner Burgfest für Jung und Alt geben.

WIR WÜNSCHEN
IHNEN
FROHE WEIHNACHTEN
UND EIN
GESUNDES NEUES JAHR

BURG-APOTHEKE
GESUNDHEIT NEU ERLEBEN
Frankfurter Straße 7 · 61462 Königstein
kostenfrei Tel. 0800 75 28 000

APOTHEKE AM KREISEL
GESUNDHEIT NEU ERLEBEN
Bischof-Kaller-Str.1 · 61462 Königstein
Tel. 0 61 74/9 55 25 70

FALKENSTEIN-APOTHEKE
GESUNDHEIT NEU ERLEBEN
Alt Falkenstein 47 · 61462 Königstein
Tel. 0 61 74/93 17 70

Schneidhainer Ortsvorsteher: Viele Projekte umgesetzt

Schneidhains Ortsvorsteher: Hans-Jürgen Bach (CDU).

Schneidhain – Das Jahr 2013 neigt sich seinem Ende zu und es ist die Zeit der Jahresrückblicke. Aus Sicht des Ortsvorstehers von Schneidhain möchte auch ich das Jahr Revue passieren lassen. In unserem Ortsbeirat wurde ehrenamtlich ordentliche Arbeit geleistet und die Resultate können sich sehen lassen. Es war ein gutes Jahr 2013: Viele Projekte konnten angestoßen und umgesetzt werden, die für unsere Mitbürgerinnen und Mitbürgern zahlreiche Verbesserungen bedeuten.

Hervorzuheben sind sicherlich die umfänglichen Infrastrukturmaßnahmen. So bekommt Schneidhain nach langen Diskussionen endlich seinen neuen Kunstrasensportplatz mit umlaufender Laufbahn. Und das neue, moderne Vereinsheim wird nicht nur für den Schneidhainer Sportverein Blau-Weiß, sonder auch für das Fanfarencorps Königstein, die „Mushoba“, neue Heimat sein. Mit den Baumaßnahmen wurde bereits begonnen und wenn alles gut klappt, findet der erste Spatenstich noch in diesem Jahr statt.

Mit einem Supermarkt als Vollsortimenter erfährt unser Schneidhain eine klare Verbesserung seiner Infrastruktur. Endlich konnten wir den langjährigen, zahlreichen Anfragen nach wohnortnahen und umfänglichen Einkaufsmöglichkeiten gerecht werden. Dabei kommt insbesondere die Berücksichtigung von barrierefreien Zugangsmöglichkeiten den Bedürfnissen älterer Menschen und Kunden mit Kinderwagen entgegen.

Im Zuge der Infrastrukturmaßnahmen wird ebenso ein neues Baugebiet auf dem alten Sportplatz erschlossen, das vor allem junge Familien ansprechen soll. Damit wird unser Schneidhain als Wohnstandort noch familienfreundlicher. In diesem Zusammenhang spielt die neue U3-Betreuung – für Kinder unter drei Jahren – für junge Eltern eine große Rolle. In den entsprechenden Räumlichkeiten, die sich seit Spätsommer im Bau befinden, ist die Betreuung von 40 Kleinstkindern ab 2014 möglich. Sicherlich könnte das Gebäude heute schon fertiggestellt sein und hätte ebenso die Betreuung schon längst begonnen, wenn alle politischen Kräfte vor allem in Schneidhain an einem Strang für diese sinnvolle Einrichtung gezogen hätten. Aber was lange währt, wird endlich gut: Der beharrliche Einsatz der Mehrheit der Ortsbeiratsmitglieder zahlte sich aus. Die U3-Betreuung ist so angelegt, dass der Rodelberg mit seiner unbestrittenen Attraktivität für die Kinder im Wesentlichen erhalten bleibt. Unsere Heinrich-Dorn-Halle wurde äußerlich schön renoviert. Im Haushalt 2014 sind nun 400.000 Euro für die anstehende Innenrenovierung eingestellt. Der Ortsbeirat hatte sich für den Innenausbau der Sporthalle eingesetzt, die nach Fertigstellung einen attraktiven Sportbetrieb ermöglichen wird. Spätestens wenn der Spielplatz und die Rollschuhbahn vor die Heinrich-Dorn-Halle verlegt sind, entsteht in unserem schönen Schneidhain ein neuer kommunikativer und sozialer Mittelpunkt.

Und mit einem Bistro im Erdgeschoss wird auch an das leibliche Wohl gedacht. Während die Kleinen spielen und Rollschuh laufen, können Eltern und Großeltern gemütlich bei Kaffee, Tee und Gebäck zusammensitzen. Und erst im Winter: Dann bildet die Einheit aus Eislaufbahn und Bistro ein geradezu stimmungsvolles Zentrum in Königstein. Nicht zuletzt profitieren auch die Kerb und verschiedene Hallenveranstaltungen von der Rollschuhbahn, die als Stellplatz für das Festzelt oder als Parkplatz genutzt werden kann. Ich hoffe, dass diese neue attraktive Mitte Schneidhains zügig die vielen politischen Differenzen in puncto Infrastrukturwandel vergessen lässt. Es gibt nichts Gutes, außer man tut es, zumal es um den vielfachen Wunsch unserer Bürgerinnen und Bürger geht! Und es hat sich gelohnt: Schneidhain wird in Zukunft als noch attraktiverer Lebensmittelpunkt wahrgenommen und bleibt als Treffpunkt für uns alle lebendig.

Neben diesen großen Projekten war es dem Ortsbeirat in Schneidhain aber immer auch ein großes Anliegen, sich um die vielen kleinen Dinge zu kümmern. Als Beispiel seien das Projekt zur Überprüfung der Verkehrssicherheit oder die Instandsetzung der Schneidhainer Schulwege oder des Kuckuckswegs im Johanniswald genannt. Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, ich möchte mich an dieser Stelle für Ihre zahlreichen Anfragen, aber auch für Ihre konstruktive Kritik, die Sie an die Mitglieder des Ortsbeirats und an mich gerichtet haben, herzlich bedanken. Nur so ist die laufende Verständigung zwischen Ihnen und dem Ortsbeirat möglich. Ich wünsche Ihnen ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest und für das neue Jahr 2014 viel Glück und beste Gesundheit.

Ihr Hans-Jürgen Bach
Ortsvorsteher Schneidhain

Tipps für Plätzchenretter

Lebkuchen, Plätzchen, Stollen: In der Adventszeit gibt es Gebäck im Überfluss. Manch Selbstgebackenes, Verschenktes oder Gekauftes landet da schnell in der Tonne. Plätzchen zerkrümeln, angeschnittener Christstollen ist irgendwann nicht mehr lecker und an altem Lebkuchen beißt man sich die Zähne aus. Wer seine Weihnachtskekse allerdings richtig aufbewahrt, beim Backen Reste vermeidet und angebrannte Plätzchen zweitverwertet, kann etwas gegen Lebensmittelverschwendung tun. Darauf weist die Initiative Zu gut für die Tonne! des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV) zur Adventszeit hin.

So schön ein Weihnachtsteller auch aussieht: Plätzchen, Stollen, Früchtebrot, Honig- und Lebkuchen halten sich in verschlossenen Blech- und Plastikbehältern länger. Wer Backwerk verschenkt, sollte es in einen fest schließenden Plastikbeutel packen, denn an der Luft wird Knuspriges schneller weich und Weiches schneller hart. Deshalb sollte Weihnachtsgebäck nur offen liegen, wenn auch genascht wird. Tipp: Zimtsterne und Lebkuchen bleiben weich, wenn man einen Apfelschnitz mit in die Keksdose legt, da dieser Feuchtigkeit abgibt. Plätzchen lagert man am besten bei Zimmertemperatur in der Dose. Je nach Sorte lassen sie sich unterschiedlich lange aufbewahren. So halten Florentiner etwa eine Woche, Vanillekipferl, Spitzbuben und Heidesand rund drei Wochen und Zimtsterne etwa einen Monat.

Frohe Weihnachten und einen guten Rutsch ins neue Jahr wünscht Ihnen
ALOIS HOFMANN
Industrie - Haus- Umwelttechnik
Heizungsbau - Sanitär
Silostraße 65 - 65929 Frankfurt - aloishofmann@horne-handel.de
Service Königstein: 06174 - 937 650 www.alois-hofmann.de

Audi Das Auto. SEAT
Das Autohaus Marnet
wünscht Ihnen und Ihrer Familie ein
besinnliches Weihnachtsfest sowie
Gesundheit, Glück und Erfolg
für das neue Jahr 2014 !
Königstein · Wiesbaden · Bad Nauheim · Bad Camberg
www.marnet.de
autohausmarnet macht mobil

Verehrte Gäste, liebe Freunde!
Für Ihr langjähriges Vertrauen seit mehr als 15 Jahren möchte ich mich herzlich bedanken und gleichzeitig ein schönes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins neue Jahr wünschen.

RESTAURANT KROATIA
Boško Jukić

Limburger Straße 18
61462 Königstein
Tel. 0 61 74 / 2 32 80

Öffnungszeiten: täglich von 17–24 Uhr
Sonn- und Feiertage: 11–15 und 17–24 Uhr

Über zwei „Weihnachtsgeburtstagskinder“

Dr. Georg Pingler

Am 26. 12. 1815 erblickte in Montabaur der Mann das Licht der Welt, der mit seinem grenzenlosen Einsatz dafür sorgte, dass Königstein als Kurort wirtschaftlichen Aufschwung nahm und weit über die Region bekannt wurde: Dr. Georg Pingler. Über die Jugendjahre des Fleischersohnes ist nichts weiter bekannt. Nach seiner Schulzeit studierte Georg Pingler in Heidelberg und Würzburg Medizin. 1839 trat er seine erste Stelle als Medizinalaccessist in Dorchheim im Westerwald an.

Zwei Jahre später arbeitete er in Hachenburg, 1843 dann in Montabaur. Zum 11. Oktober 1845 war sein Dienstbeginn in Usingen. Die Menschen hier waren arm, und der junge Arzt befasste sich mit den Möglichkeiten, die die Wasserheilkunde als wirksames und nicht teures Heilmittel bot. 1850 verbrachte Dr. Georg Pingler einige Monate auf dem Gräfenberg in Schlesien bei dem Laienmediziner Vinzenz Prießnitz, der große Erfolge mit der Wasserheilmethode verbuchen konnte.

Im gleichen Jahr noch wurde er nach Königstein versetzt. Überzeugt von der Wasserheilmethode eröffnete Dr. Pingler hier im Billtal unweit der Stadt eine kleine Wasserheilanstalt. Die Patienten, die zu ihm kamen, behandelte er nicht nur mit kaltem, sondern auch mit warmem Wasser. Er hatte große Erfolge, so dass die Zahl der Kurgäste jährlich anstieg.

Pingler war jedoch nicht nur Kurarzt, sondern als Amtsarzt für die Bevölkerung Königsteins und der Nachbarorte zuständig.

Es gelangen ihm beeindruckende Heilerfolge mit der Wasseranwendung, vor allem bei einer Typhusepidemie. Auch Herzog Adolph von Nassau gehörte zu seinen Patienten.

Was bedeutete sein Wirken für Königstein? Die anwachsende Zahl der Patienten von auswärts schuf neue Verdienstquellen für die Königsteiner als von Pingler angestellte Badediener, Kurwirte und Geschäftsleute. Die schöne Lage Königsteins, aber auch der Erwerb des ehemaligen Mainzer Amtshauses durch den Herzog und seine Gemahlin Adelheid Marie, waren die Ursache auch für den Zuzug wohlhabender Frankfurter Familien. Durch Grundstücksverkäufe kamen viele Königsteiner Familien zu Geld und konnten sich nun selbst neue Häuser bauen, die als Pensionen genutzt wurden. Dr. Georg Pingler „überwachte“ den Kurbetrieb in Königstein recht streng: So mussten seine Patienten nach einem besonderen Reglement leben, sie wurden gemeinhin als „Wassergäste“ bezeichnet. „Luftgäste“ waren die Fremden, die nach Königstein nicht zur Kur, sondern zur Erholung kamen. Es heißt, dass diese den Wirten lieber waren, mussten sie sich doch an keine Lebens- und Nahrungsvorschriften des Arztes halten. Dr. Pingler rief den „Curverein“ ins Leben, der sich um Werbung, aber auch um die Aufstellung von Bänken an den Promenaden bekümmerte. Der Arzt selbst setzte sich für eine gute Kurmusik, aber auch für eine angenehme Gestaltung der Königsteiner Vorgärten mit „Staub schluckenden Bäumen“ ein. Am 27. Juli 1892 starb der verdienstvolle Arzt Dr. Georg Pingler, der am Vortag seines Todes noch Patienten empfangen hatte.

Dr. Georg Pingler hatte am zweiten Weihnachtsfeiertag Geburtstag.
Fotos: Stadtarchiv

Adelheid Marie Großherzogin von Luxemburg, Herzogin zu Nassau

Vor 180 Jahren, am 25. Dezember 1833, wurde Adelheid Marie in Dessau als älteste Tochter des Prinzen Friedrich zu Anhalt-Dessau geboren. Mit zwei Schwestern verbrachte sie hier ihre Kindheit und Jugend. Im April 1851 fand die Eheschließung mit dem 16 Jahre älteren, verwitweten Herzog von Nassau, Adolph, statt.

Auf der Hochzeitsreise kam das junge Paar auch nach Königstein, wo es im angesehenen Hotel Colloseus (Hauptstraße 15), das es seit über einhundert Jahren nicht mehr gibt, logierte. Offenbar gefiel es Adelheid Marie und Adolph sehr gut in der kleinen Taunusstadt, die in jenem Jahr erst am Anfang ihrer Entwicklung zu einem Kur- und Erholungsort stand. Denn sieben Jahre später erwarb Herzog Adolph das unterhalb der Burgruine gelegene einstmalige Amtshaus der Mainzer Kurfürsten als Sommersitz für sich und seine Familie. Nach kleineren Baumaßnahmen erfolgten in den Jahren 1875-77 größere Renovierungs- und Umbauarbeiten, so dass nun ein kleines Schloss entstand. Dies erscheint insofern nicht selbstverständlich, als 1866 das Königreich Preußen als Sieger des deutsch-deutschen Krieges das Herzogtum Nassau annektiert hatte und die herzogliche Familie vornehmlich in Österreich und Oberbayern lebte. Königstein war jedoch der einzige Ort im ehemaligen Herzogtum, in den Adelheid Marie und Adolph jemals zurückkehren sollten.

1890 wurde Adolph, der seit 1866 ein Leben als „Ruheständler“ führte, auf Grund von bestimmter Erbfolgeregelungen zum Großherzog von Luxemburg proklamiert. Deshalb ist das Königsteiner Schloss auch heute noch als „Luxemburger Schloss“ bekannt. Insbesondere der Herzogin lag Königstein sehr am Herzen, sie verbrachte zunehmend viel Zeit im Jahr in Königstein.

Hier wirkte sie als Wohltäterin und Schirmherrin von Jubiläumsveranstaltungen. Die von ihr veranstalteten Kinderfeste waren ein Höhepunkt für die Kinder der Stadt. Das evangelische Herzogspaar unterstützte aber in außergewöhnlichem Maße durch Grundstücksgeschenke und finanzielle Gaben die kleine, aber wachsende evangelische Kirchengemeinde in der Stadt.

Feierte ihr Wiegenfest am 25. Dezember: Großherzogin Adelheid Marie.

Fortsetzung auf Seite 11

Telefon (06174) 22287

Wir wünschen allen unseren Kunden, Freunden und Bekannten frohe Weihnachten und einen guten Start ins neue Jahr!

HEIZUNG
SANITÄR
SPENGLEREI

HEIZUNG · SANITÄR · SPENGLEREI
LASKA GmbH
Querstraße 4
61462 Königstein
☎ 06174/22287
☎ 06174/ 5963
Fax 06174/24789

Falkenstein · Falkenstein · Falkenstein · Falkenstein
Zum Schorsch
Wir wünschen allen eine fröhliche Weihnacht und einen guten Start in das neue Jahr!
Koula und Schorsch Toutziarakis
Vom 30. Dezember 2013 bis 9. Januar 2014 haben wir Betriebsferien.
Ab dem 10. Januar sind wir gerne ab 11.30 Uhr wieder für Sie da.
Am Bornacker 3 · Königstein ·Tel. 0 61 74 / 25 68 08
www.gaststaette-zum-schorsch.de
Falkenstein · Falkenstein · Falkenstein · Falkenstein

Unseren Kunden und Bekannten wünschen wir
gesegnete Weihnachten
und ein
friedvolles neues Jahr!
TAUNUS-GÄRTNEREI
MARLIESE UND ALFRED FECHER
Limburger Straße - direkt am Friedhof - Telefon 21227

Alle sagten immer, das geht nicht. Dann kam jemand, der das nicht wusste und hat es einfach gemacht.

FROHE WEIHNACHTEN und ein GUTES NEUES JAHR wünschen wir Ihnen, unseren Kunden, Freunden und Bekannten.

GRESS HELMUT
Sanitär+Heizungstechnik · Bauspenglerei GmbH · Propangas
Wiesbadener Straße 34 · Telefon 06174 / 92 40 50 · Fax 92 40 60

Unser Betrieb bleibt vom 23. Dezember 2013 bis 10. Januar 2014 geschlossen.

Wir wünschen ein frohes Weihnachtsfest und einen guten Start in das neue Jahr.

DÖNER KEBAB HAUS KÖNIGSTEINER
Limburger Straße 16
61462 Königstein
Tel. 06174 / 928915
– anrufen
– bestellen
– abholen
Neue Öffnungszeiten: Montag – Freitag 10.30 – 22.00 Uhr
Samstag Ruhetag · Sonntag 13.00 – 21.00 Uhr
Betriebsferien vom 24. 12. 2013 bis 3. 1. 2014

Menschen nach Jesu Maß

Liebe Leserinnen und Leser,
was wäre eigentlich, wenn nicht Weihnachten wäre? Könnten wir uns das Ganze nicht einfach sparen? Das ganze Vorbereiten und Warten und Hetzen und Bangen einfach sein lassen? Manche tun das, ja. Sie fahren an Weihnachten weg, weil sie den ganzen Trubel nicht haben möchten. Oder weil ihnen dieses Fest, das sie oft froh gefeiert haben, nun wehtut, wenn jemand fehlt. Manchmal scheint das Fest der Liebe und des Friedens nicht in unser Leben zu passen. Und doch wird es jedes Jahr Weihnachten. In jedem Jahr wird Gott ein Mensch wie wir. Nimmt unser Leben an und teilt es mit uns. Und er kümmert sich nicht darum, ob wir dafür bereit sind. Was wäre das für ein Fest, das sich erschöpft in den Mühen, die es mit sich bringt?
Weihnachten wird es in jedem Jahr, weil Gott die Welt nicht sich selbst überlassen will. Darum können wir auf Weihnachten nicht verzichten. Denn wenn Gott nicht einer von uns würde, dann wäre die Welt sich selbst überlassen.
Oft genug haben wir ja den Eindruck, dass genau das der Fall ist: Gott überlässt die Welt sich selbst. Er kümmert

Menschen gehen aufeinander zu und übernehmen Verantwortung – jüngstes Beispiel hierfür ist auch die Stolperstein-Aktion in Königstein. **Archivfoto: Schemuth**

sich nicht um sie. Er überlässt die Menschen ihrem Schicksal. Die Jahresrückblicke, die derzeit in allen Medien laufen, erinnern uns an so vieles, das diesen Verdacht nährt: Ein Taifun verwüstet die Philippinen. Flüchtlinge ertrinken vor Europas Küsten. Nicht nur in Syrien sprechen die Menschen der Friedensbotschaft Hohn.
Doch zu Weihnachten wissen wir: Das stimmt nicht. Gott kümmert sich um die Welt. Er überlässt uns nicht den Folgen unserer Hartherzigkeit, sondern er deckt sie zu mit seiner Gnade. Er überlässt uns nicht unserer Lieblosigkeit, sondern er erfüllt unser Leben mit seiner Liebe. Die Katastrophen und Untaten dieser Welt geben uns einen Vorgeschmack auf eine sich selbst überlassene Welt. Das wäre eine Welt, in der wir den Folgen unseres Handelns ohne Barmherzigkeit ausgesetzt wären. Eine Welt, die nur sich selber kennt. Und in der jeder sich selbst der Nächste ist. Eine Welt der verhärteten Herzen.
Weihnachten aber ist das Fest, das unser Herz anrühren will! Ja, Gott will uns bewegen, wenn er in die Welt geboren wird. Und darum setzt er auch uns in Bewegung, lässt Menschen aufeinander zugehen und füreinander Verantwortung übernehmen. Auch in Königstein kommen Flüchtlinge aus allen Gegenden der Welt an; und Königsteiner Bürger gehen zu ihnen. Auch in Königstein lebten Menschen, die als Juden im Nationalsozialismus ermordet wurden. 75 Jahre nach dem 9. November 1938 erinnern Stolpersteine an ihre Namen. Naturkatastrophen können wir nicht verhindern; aber mit unseren Spenden können wir die Not ihrer Opfer lindern. Menschen, die sich berühren lassen, das sollen wir werden. Die sich von Gott anrühren lassen. Davon, dass Gott die Liebe über alles stellt. Menschen, deren Herz sich nicht verhärtet, sondern das aufbricht aus seinen Verkrustungen, sollen wir sein.
„Menschen nach Jesu Maß“ sollen wir sein, so formulierte es der frühere Keitumer Pastor Traugott Giesen. Das sind Menschen, die sich denen zuwenden, die auf sie warten. Menschen, die nicht gleichgültig sind gegen das Schicksal anderer. Menschen, in denen die Liebe groß wird. Und die ihre Kraft mit anderen teilen.Gott kommt zur Welt, weil er die Welt nicht sich selbst überlassen will. Gott kommt zur Welt und wird ein Mensch wie wir. Gott wird Mensch, damit wir recht Menschen sein können.
Allen Leserinnen und Lesern wünsche ich ein gesegnetes, friedevolles Weihnachtsfest.

Lothar Breidenstein,
Pfarrer der Evangelischen
Martin-Luther-Gemeinde
Falkenstein

Über zwei „Weihnachtsgeburtstagskinder“

So konnte 1888 die evangelische Kirche eingeweiht werden, später erfolgten der Bau des Pfarrhauses und des Gemeinde- und Schwesternhauses, das 1912 eingeweiht wurde und den Namen der Spenderin als „Herzogin-Adelheid-Stift“ trägt. Im gleichen Jahr erhielt das neu erbaute katholische Krankenhaus von Adelheid Marie die Stiftung für ein Freibett, das unbemittelten Kranken jeder Konfession zur Verfügung stand.
Adelheid Marie war in Königstein sehr beliebt.
Es war für viele Königsteiner Männer und Frauen eine Ehre, für den kleinen Hof tätig zu sein, zum Beispiel als Köchin und Waschfrau oder aber als Handwerker und Lieferant. Adelheid Marie war auch eine begabte Künstlerin. Davon konnten sich die Königsteiner 1915 überzeugen, als die Bilder der Herzogin zum ersten und einzigen Mal der Öffentlichkeit zugänglich gemacht wurden. Die Einnahmen der Ausstellung, die im heutigen Rathaus zu besichtigen war, gingen an die Kriegsfürsorge.
Nach dem Tod ihres Mannes 1905 hatte Adelheid Marie immer mehr Zeit in ihrem geliebten Königsteiner Schloss verbracht.
Seit Frühjahr 1916 lebte sie ohne Unterbrechung in Königstein. Sie wurde zunehmend schwächer und verstarb hier am 24. November 1916 im Alter von fast 83 Jahren in ihrem Schloss.Die Stadt war in tiefer Trauer: „Denn es kann keinem Zweifel unterliegen, dass eine Wärme, eine still belebende Kraft schon allein von der Niederlassung der Fürstin in Königstein für dieses ausging, die kräftigend und fördernd wirkte auf alles Geschäftsleben, auf alles Gewerbe, den Verkehr und das Aufblühen einer neuen Zeit.“
Prinz Félix von Luxemburg, der im September 2013 hier in Königstein standesamtlich Claire Lademacher heiratete, ist ein Ururenkel von Adelheid Marie Großherzogin von Luxemburg, Herzogin von Nassau, Prinzessin von Anhalt-Dessau.

Für das Vertrauen
im vergangenen Jahr
bedanken wir uns herzlich
und wünschen allen Kunden
ein frohes Weihnachtsfest
und ein gesundes neues Jahr.

AUGENOPTIK · KONTAKTLINSEN
OPTIK PREU
Inhaber: Wolfgang Pöhlemann
Hauptstrasse 21 · 61462 Königstein
Fon 0 61 74/2 2 777 · Fax 0 61 74/2 40 98
www.optikpreu.de

Frohes Fest!
24. Dezember: 6.00–16.00 Uhr
25. + 26. Dezember: 9.00–22.00 Uhr
www.aral.de
Wir wünschen Ihnen ein frohes Weihnachtsfest und Glück und Erfolg im neuen Jahr.
Aral-Tankstelle Peter Schäffler
Mammolshainer Weg 1a, 61462 Königstein
Tel. 0 61 74 / 20 92 42
ARAL Alles super.

Wir wünschen all unseren Kunden
eine besinnliche Weihnachtszeit
und einen guten Rutsch
in das neue Jahr.
Dorota Drozd
Reinigungs- und hauswirtschaftlicher Service

Le-Mêle-Straße 35 · 61462 Königstein
Tel.: 0178 4888432

Unseren verehrten Gästen, allen Freunden und Bekannten
wünschen wir ein frohes Weihnachtsfest und Glück und Erfolg im neuen Jahr.
RESTAURANT Ratsstuben
Hauptstraße 44, 61462 Königstein, Telefon 0 61 74 / 52 50
Öffnungszeiten während der Feiertage:
1. + 2. Weihnachtsfeiertag und Silvester von 11.30–14.30 Uhr sowie von 17.30–24.00 Uhr geöffnet.
Warme Küche bis 22.00 Uhr. Heiligabend geschlossen.
– Für Feierlichkeiten steht ein separater Raum für 30 Personen zur Verfügung. –
Wir freuen uns auf Ihren Besuch auch im Jahre 2014!

Raumausstattung - Fassadengestaltung
Tapeten Farben Bodenbeläge

H. AVEMARIA

Königsteinerstr. 16
61479 Glashütten
Telefon: 06174 - 25 79 01
Mobil: 0178 - 160 25 48

Wir wünschen allen unseren Kunden und Freunden ein schönes Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr 2014.

Holger Avemaria und Familie

Allen unseren Kunden
ein frohes Weihnachtsfest
und ein gutes neues Jahr.

Elektro Schießer
Elektroinstallation

Planung · Beratung · Ausführung
Erweiterung bestehender Anlagen
Altbausanierung · Stark- und Schwachstrom
Reparaturen · Neuanlagen · Gartenbeleuchtung

Hardtgrundweg 1 · 61462 Königstein 3
Tel. (06173) 7463 · Fax (06198) 7424

Unseren vierbeinigen Patienten und ihren Besitzern wünschen wir ein gesegnetes Weihnachtsfest und alles Gute im Neuen Jahr !

Tierärztliche Praxis für Kleintiere
Dr. med. vet. Thomas Bachmann
Schauinsland 3, 61479 Glashütten Tel. 06174/63282
Innere Medizin * Blutsofortanalyse * Chirurgie * Röntgen * Ultraschall
Echokardiographie * EKG * Stosswellentherapie * Zahnbehandlung

GOLDESEL GIBT ES IM MÄRCHEN.

Brüder-Grimm-Denkmal auf dem Marktplatz in Hanau

BEI UNS GIBT ES EINE SOLIDE GELDANLAGE.

Frankfurter Volksbank

Hainstraße 4
61476 Kronberg im Taunus
Telefon 06173 8001-0

Frankfurter Straße 4-6
61462 Königstein im Taunus
Telefon 06174 207-0

Sozialdemokratische Ideen sind heute aktueller denn je

Der Vorstand des Ortsvereins der Königsteiner SPD geht motiviert ins neue Jahr.

Königstein – Die Königsteiner Sozialdemokraten blicken auf ein ereignisreiches Jahr 2013 zurück: Unsere Stadt feierte ihren 700. Geburtstag, unsere Partei wurde in diesem Jahr 150 Jahre alt und im Dezember jährt sich Willy Brandts Geburtstag zum 100. Mal. Willy Brandts Kindheit in den letzten Jahren des Kaiserreichs war überschattet vom ersten Weltkrieg und geprägt durch das Lübecker Arbeitermilieu. Erste politische Erfahrungen sammelte er in der Weimarer Republik, es folgten die Emigration während der Nazizeit, die Rückkehr nach dem zweiten Weltkrieg, die politische Arbeit in Berlin als Regierender Bürgermeister und später auf Bundesebene als Außenminister. Er wurde der erste sozialdemokratische Bundeskanzler und erlebte noch die Wiedervereinigung sowie die Annäherung zwischen Ost und West.

Die SPD war und ist immer Teil gesellschaftlicher Fortschritte und Veränderungen gewesen, hat sie initiiert, mitgestaltet und war selbst Teil der Veränderungen.

Dies wurde in einer Ausstellung über die Geschichte der SPD deutlich, die unser Ortsverein im September im Balkonzimmer der Villa Borgnis veranstaltete.

Wie aktuell sozialdemokratische Ideen heute sind, zeigt der Blick auf die sich immer weiter auseinander bewegende und sich in arme und reiche Menschen teilende Gesellschaft – auch in unserer Stadt und in unserer Region, wie der aktuelle Armutsbericht des evangelischen Dekanats für den Hochtaunuskreis ausweist. Schonungslos zeigt die Kirche auf, dass auch bei uns immer mehr Menschen von Armut bedroht sind, während der Wohlstand und Reichtum einzelner zunimmt.

Wir Sozialdemokraten sehen die negativen Auswirkungen auf unsere Gesellschaft, auf das kommunale Zusammenleben: Konsens und Zusammenhalt schwinden, wenn einige durch die Sorgen um die Existenzgrundlagen daran gehindert sind, sich für die Allgemeinheit einzubringen und anderen das Allgemeinwohl gleichgültig ist, solange sie ihren Wohlstand und möglichst exklusive Privilegien genießen können.

Sich für alle einzusetzen, insbesondere auch für die, die sich nicht alles leisten können, bleibt deshalb unser Streben in der Kommunalpolitik: Die Weiterentwicklung in Schneidhain, die Kinderbetreuung, der Erhalt des Kurbads und, als große Querschnittaufgabe, der Haushalt der Stadt sind die Themen, auf die wir uns politisch konzentriert haben – neben den Wahlen, die in 2013 stattgefunden haben.

Wir sehen es als ein großes Plus in der politischen Kultur unserer Stadt an, dass derzeit viele Fragen, so schwierig sie sein mögen, parteiübergreifend lösungsorientiert und pragmatisch bearbeitet werden können.

An der Pflege dieser Kultur haben wir uns beteiligt und werden dies auch in Zukunft tun.

Von vielen Bürgerinnen und Bürgern der Stadt Königstein ist dies gesehen und honoriert worden. Das zeigen die Wahlergebnisse, die die SPD in Königstein bei den Bundestags- und Landtagswahlen erzielt hat. Wir konnten uns in der Zustimmung verbessern und erfuhren bei unserem Wahlkampf in vielen Gesprächen Wertschätzung und Anerkennung für unsere politische Arbeit.

Dafür danken wir. Die positive Rückmeldung motiviert uns auch im kommenden Jahr, zum Wohle der Stadt für gute Lösungen für die anstehenden Probleme zu ringen.

Dabei haben wir auch die anstehende Europawahl vor Augen. Immer mehr Entscheidungen in Brüssel betreffen unser politisches Handeln direkt vor Ort in den Kommunen.

Dies gilt es den Wählerinnen und Wählern und damit den Bürgerinnen und Bürgern in Königstein zu vermitteln. 2014 beginnt so spannend wie 2013 endet.

Vorstand und Fraktion der Königsteiner SPD

Schloßborner Getränke
Conrady

wünscht Ihnen
ein frohes Weihnachtsfest und ein gesundes neues Jahr.

Öffnungszeiten:
Mo./Di./Do./Fr. 14.00 - 18.30 Uhr
Sa. 9.00 - 13.00 Uhr
Mittwoch geschlossen

Grabenstraße 18
Glashütten-Schloßborn
Telefon 06174 / 63291

Unserer verehrten Kundschaft und allen Geschäftspartnern danken wir für die gute Zusammenarbeit und wünschen

ein frohes Weihnachtsfest und alles Gute zum neuen Jahr.

Seit 1977

E. Meser GmbH und Belegschaft

Dacharbeiten · Gerüstbau · Isolierungen · Fassadenarbeiten
Alt Falkenstein 51 · 61462 Königstein · Telefon 06174 / 74 25

Wir machen Betriebsferien vom 23. Dezember 2013 bis einschließlich 5. Januar 2014.

Weihnachtsglocken läuten wieder, Sterne stehn am Himmelszelt

Die kleine, der heiligen Barbara geweihte Glocke aus dem Glatzer Bergland in winterlicher Atmosphäre auf dem Gelände der ehemaligen Königsteiner Kasernen vor der Kollegskirche.

Königstein – Eines der schönsten Gedichte, die in der Advents- und Weihnachtszeit unsere Gefühle berühren, ist Theodor Storms „Weihnachtslied“. Das Dichterwort, losgelöst von der theologischen Botschaft über die Geburt des Erlösers Jesu im ärmlichen Stall von Bethlehem, lässt uns stets ein wenig innehalten und ruhig werden:

„Vom Himmel in die tiefsten Klüfte ein milder Stern hernieder lacht; vom Tannenwalde steigen Düfte und hauchen durch die Winterlüfte, und kerzenhelle wird die Nacht.
Mir ist das Herz so froh erschrocken, das ist die liebe Weihnachtszeit! Ich höre fernher Kirchenglocken mich lieblich heimatlich verlocken in märchenstille Herrlichkeit.
Ein frommer Zauber hält mich wieder, anbetend, staunend muss ich stehn: es sinkt auf meine Augenlieder ein goldner Kindertraum hernieder, ich fühl’s, ein Wunder ist geschehn.“

Das Gedicht des 1817 in Husum geborenen Juristen und Lyrikers Theodor Storm strahlt eine besondere, eine anheimelnde Faszination aus. Der Weihnachtsstern, der die stille winterliche Natur wie im hellen Kerzenlicht erstrahlen lässt, das ferne Glockengeläut, die Erinnerung an Kinderträume: All das lässt uns das Wunder der Heiligen Nacht auf sehr emotionale Weise scheinbar direkt miterleben.

Gerade das Läuten der Glocken übt im Advent und zu Weihnachten eine besondere Faszination auf uns aus. Sei es das große Stadtgeläut in Frankfurt mit der mächtigen Gloriosa „Die Ruhmreiche“ im Kaiserdom St. Bartholomäus oder der Ruf unserer Königsteiner Glocken, angeführt von der großen Marienglocke, zu den nächtlichen Metten.

Überhaupt Glocken! Sie läuten Jahr um Jahr und Tag für Tag über unserer Stadt. In der Vergangenheit vom Burgberg, dann von der Stiftskirche der Kugelherren in den Gassen der Altstadt und später vom Kapuzinerkloster in der Stadtmitte. Bis heute vom Alten Rathaus und von den Türmen unserer Kirchen und Kapellen. Sei es früher als Sturm-, Feuer- oder Bürgerglocken, im Mittelalter als „Armesünderglöcklein“ für zum Tode Verurteilte, oder bis in unsere Tage als Kirchhofs- oder Friedhofsglocken, zum Lobe und zur Ehre Gottes, als Rufer zum Kirchgang und als Mahner für ein friedvolles Zusammenleben der Menschen in Stadt und Land.

Nach einer Veröffentlichung des Heimatforschers Friedrich Stöhlker aus dem Jahre 1952 kann zwar angenommen werden, dass Glocken bereits im 13. Jahrhundert in Königstein läuteten. Die erste urkundlich nachweisbare Glocke ist allerdings aus dem Jahre 1436 für den Burgturm bezeugt. Sie war sieben Zentner schwer und trug in Latein die Aufschrift „O rex gloriae, veni cum pace“ (König der Herrlichkeit, komm mit deinem Frieden).

Auch wenn das gesamte Wissen über die Glocken unserer Heimatstadt von großem Interesse ist, soll hier nur von einer schlichten, kleinen Glocke erzählt werden, die in Königstein eher unbekannt geblieben ist, die aber ihre ganz besondere Geschichte hat. 1799 gegossen und der heiligen Barbara geweiht, läutete sie ursprünglich in der schlesischen Kirchengemeinde Schlegel im Bergland der Grafschaft Glatz. Sie musste gegen Ende des letzten Krieges wie viele ihrer Schwestern landauf, landab den hohen Glockenstuhl verlassen und sollte für Rüstungszwecke eingeschmolzen werden. Die Glocke erlebte das bittere Ende des Krieges jedoch unbeschadet auf der Sammelstelle des Hamburger „Glockenfriedhofs“. 1952 fand sie im Vaterhaus der Vertriebenen in Königstein im notdürftig aufgestellten hölzernen Glockenstuhl vor der Kollegskirche ihren neuen Platz.

Diese kleine schlesische Glocke, die täglich zum Engel des Herrn für die verfolgte Kirche ihren Ruf erschallen ließ, wurde für ungezählte geflüchtete und vertriebene Menschen in jenen Jahren hier bei uns in Königstein zum Symbol der Erinnerung und „zur Stimme aus der verlorenen Heimat“.

Wenden wir uns abschließend noch einmal der Marienglocke zu. Zum Fest Maria Himmelfahrt des Jahres 1956 beschloss der Kirchenvorstand, das Geläut von St. Marien durch die Anschaffung einer großen Glocke zu harmonisieren. Bereits am 30. Oktober erfolgte ihr Guss in der Glockengießerei der Gebrüder Rincker in Sinn im Lahn-Dill-Kreis. Am 10. November holte sie Spediteur Adam Kroth nach Königstein.

Tags darauf fand durch Domkapellmeister Hans Pabst, der in den Jahren 1915/16 Kaplan in Königstein und Präses der Kolpingfamilie war, die Weihe statt.

In seinem Grußwort für die evangelische Gemeinde nannte Pfarrer Hermann Gerber die Glocken „Wächter, Rufer und Boten Gottes“ und wünschte „dass sie bis auf die eine Ausnahme, einmal die Wiedervereinigung Deutschlands einzuläuten, niemals zu politischen Zwecken erklingen sollten.“

Die Presse schrieb in einem Bericht „Am Weihnachtsabend wird das volle Geläut zum erstenmal offiziell ertönen. Möge es, wie im Verlaufe der Glockenfeier immer wieder flehentlich zum Ausdruck gebracht wurde, niemals aus Anlass von Katastrophen, sondern nur zum Lobe Gottes und stets im und für den Frieden der Menschen und ihrer Herzen läuten.“ Ein wahrhaft „weihnachtlicher“ Wunsch!

Mit dem Gedicht „Weihnachtsglocken“ des 1802 in Wien geborenen österreichischen Lyrikers der Spätromantik Johann Nepomuk Vogl wünsche ich allen Lesern der Königsteiner Woche ein gesegnetes und frohes Weihnachtsfest und Glück und Gesundheit im vor uns liegende Jahr:

„Hörst du, wie die Glocken klingen? Hörst du rings der Lieder Pracht? Wieder kommt auf Engels Schwingen ernst und still die ‚Heilge Nacht‘? Auf die frosterstarrten Wälder, auf der Heide ödes Grab, auf die Städte, auf die Felder sinkt es wie ein Lenz herab.
Denn die Liebe ward geboren, um zu sühnen jede Schuld; alle, selbst die sie verloren, nimmt sie auf mit gleicher Huld. Komm o komm zu uns hernieder, lang erwartet Gotteskind! Gib uns Mut und Tröstung wieder, die uns lang entschwunden sind.“

Manfred Colloseus

Ein frohes Fest und alles Gute für das neue Jahr
wünscht
IRMTRUD SEYFARTH
Oberstraße 11a, Mammolshain, Tel. 06173 / 26 66
med. Fußpflege · Maniküre · Fußreflexzonenmassage
Hausbesuche nach Vereinbarung
... schöne Grüße an die Füße

Hiermit bedanke ich mich für das entgegengebrachte Vertrauen und wünsche allen ein friedvolles Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr.

Ihre Praxis der Podologie
AGNES BARR
Klosterstraße 1 · Königstein · Telefon 0 61 74 / 2 28 59
Termine nur nach Vereinbarung.
Urlaub vom 19. 12. 2013 – 8. 1. 2014

Frohe Weihnachten und ein glückliches neues Jahr wünschen wir unseren Patienten.

Das Praxisteam

Zahnarztpraxis
Dr. E. Weitzel-Paulus
Parodontologie, Ästhetik

Dr. Olaf Diehl
Oralchirurgie, Implantologie

Wiesbadener Str. 17 · 61462 Königstein
Tel. 06174-7337

Die Praxis ist vom 23. 12. 2013 – 10. 1. 2014 geschlossen.

„Zur Dorfschänke“
Frohe Weihnachten und ein gutes neues Jahr wünscht Familie Arora

25. Dezember 2013 – mittags geöffnet
26. Dezember 2013 – normal geöffnet
Silvester ab 18.00 Uhr geöffnet
Neujahr geschlossen

Wiesbadener Straße 183 in Königstein-Schneidhain
Telefon 0 61 74 / 96 81 00

Wir danken allen Helfern, die uns im vergangenen Jahr unterstützt haben.

allfinanz kontor

Wir wünschen eine gesegnete Weihnachtszeit und ein frohes neues Jahr!

Tel.: 06174 / 2016-10 · Fax: 06174 / 2016-12
Beate Dickten und Ernst Wonka AFK Versicherungsmakler GmbH
Frankfurter Str. 20 · 61462 Königstein
Finanz- und Versicherungsmakler

Betriebsferien vom 20. 12. 2013 bis 13. 1. 2014

Kugelmann Baustoffe
wünscht Ihnen frohe Weihnachten und ein gutes Jahr 2014.
Schloßborn, Im Buhles 11–13, Tel. 06174 / 6888

Wir wünschen allen unseren Kunden ein frohes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins neue Jahr.

AUTO-TEAM
Kfz.-handels- und Service GmbH
Forellenweg 1, 61462 Königstein
Telefon 0 61 74 / 12 99 + 50 94 · Fax 0 61 74 / 2 53 36

WeiKo OFFICELINE
wünscht Ihnen und Ihrer Familie ein gesegnetes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch in ein erfolgreiches Neues Jahr!
Ihr Service- und Vertriebspartner für Beamer * SMART Boards * Drucker * Faxgeräte
Tel.: 06174 / 99 95 173 · Email: info@weiko-officeline.de

REUL GmbH
Gas · Heizung · Sanitär
Wir wünschen allen Kunden, Geschäftspartnern und Bekannten frohe Weihnachten und ein gutes neues Jahr 2014.
Thomas Reul - Vorderstraße 21 - 61462 Königstein
Telefon: 06173 / 57 57 - Telefax: 06173 / 92 95 16
eMail: thoreul@t-online.de

FDP schaut nach einem schwierigem Jahr nach vorne

Alexander Freiherr von Bethmann, Vorsitzender des Ortsverbandes der Königsteiner FDP beim Bethmännchen-Backen. **Archivfoto**

Königstein – Vor einem Jahr sah die FDP voll Zuversicht dem neuen Jahr entgegen. Gelungen ist unser Vorhaben, den Kreisel im Jubiläumsjahr mit Frühlingsblumen zu schmücken. Diese blühten dann auch einige Wochen lang zur Freude von Königsteinern und Durchreisenden. Es steht zu hoffen, dass die Zwiebeln auch im kommenden Frühjahr wieder neue Blüten treiben werden.
Herb war indessen die Enttäuschung über den unerwartet schlechten Ausgang der Bundestags- und Landtagswahl für die FDP. Zwar konnten wir in Königstein wieder ein bundesweit herausragendes Ergebnis erzielen, aber auch hier gab es starke Einbußen und das Gesamtergebnis war trotz des knappen Verbleibs der FDP im hessischen Landtag ein schwerer Schlag. Innerhalb der Partei werden jetzt die Ursachen für den Misserfolg analysiert, vor allem aber wird ein inhaltlicher und personeller Neuanfang für die Gesamtpartei gesucht. Dabei gilt es als Partei, die insbesondere für Freiheit, Eigenverantwortung und Leistungsbereitschaft der Menschen eintritt, mit einem klaren Profil wieder deutlich wahrgenommen zu werden. Dies ist notwendig, damit wir bei künftigen Wahlen, Europawahl und Landtagswahlen in diversen Bundesländern, Ergebnisse erzielen, die auf den verschiedenen Ebenen eine gestaltende Mitwirkung ermöglichen. An all diesen Überlegungen beteiligen sich Mitglieder unsers Ortsverbandes intensiv.
Mit Blick auf die im kommenden Mai anstehende Europawahl geht es der FDP als echte Europapartei darum, den Mitbürgern zu verdeutlichen, welch überragende Bedeutung ein geeintes Europa für uns Deutsche und für alle Europäer hat. Wir wollen dafür arbeiten, dass möglichst viele Menschen sich an der Europawahl beteiligen und diejenigen Kräfte unterstützen, die Europa stärken wollen. Dazu gehört auch, Ideen zu entwickeln, wie eine bessere demokratische Legitimation und eine Stärkung des Europäischen Parlaments erreicht werden und gleichzeitig einem Zentralismus in Detailfragen zu Lasten des Subsidiaritätsprinzips vorgebeugt werden kann. Dafür stehen auch die beiden hessischen Spitzenkandidaten für die Europawahl, Dr. Wolf Klinz und Walther Leisler Kiep jun., die beide der Hochtaunus-FDP angehören. Freiheit ist für Liberale nicht nur das Gegenteil von Unfreiheit, sondern Freiheit, um sich in vielfältiger Weise für die Gesellschaft einzusetzen und Verantwortung zu übernehmen. So sind Mitglieder des Vorstands und der Fraktion, aber auch viele weitere Mitglieder unseres Ortsverbandes in zahlreichen Vereinen und Organisationen für Sport, Kirche, soziale, karitative, heimatkundliche oder städtepartnerschaftliche Ziele engagiert, teilweise auch in leitender Verantwortung. Sie leben so unser Menschenbild vor, das, wo immer möglich, Eigeninitiative öffentlichen Interventionen vorzieht. Dies konnte gerade auch im Jubiläumsjahr „700 Jahre Stadtrechte“ vielfach unter Beweis gestellt werden.
Als Ortsverband der FDP in Königstein konzentrieren wir uns wie schon bisher insbesondere auch auf kommunale Aufgaben und Projekte. Hierzu gehören in besonderem Maß Vorhaben, die Jugend und Bildung betreffen. Daher befürworten wir seit längerem Projekte für Eltern, die dies wünschen oder brauchen, Betreuungsmöglichkeiten auch für ihre unter dreijährigen Kinder zu schaffen. Das Scheitern eines solchen Projekts in Schneidhain vor drei Jahren aufgrund ablehnender Mehrheiten bei den Stadtverordneten bleibt uns unverständlich. Wir stellen aber mit Befriedigung fest, dass wenigstens jetzt das Gebäude für die U-3-Betreuung in Schneidhain im Bau ist und voraussichtlich im Sommer kommenden Jahres der Betrieb aufgenommen werden kann, obwohl dies nicht nur früher, sondern sogar mit geringeren Kosten für die Stadt möglich gewesen wäre.
Mit Nachdruck haben wir uns auch dafür eingesetzt, dass die Voraussetzungen für den längst überfälligen Neubau des Kindergartens in der Eppsteiner Straße geschaffen werden, nämlich eine angemessene Unterbringung der dortigen U-3-, Kindergarten- und Hortkinder während der Bauzeit. Dazu haben wir konkrete Vorschläge gemacht und die Diskussion über mögliche Lösungen belebt. Leider wurden die weitgehend einvernehmlich beschlossenen Lösungen nicht so umgesetzt, wie von der Stadtverordnetenversammlung gewünscht. Dafür nähert sich ein anderes von der FDP stets unterstützte Projekt, Neubau eines Sportplatzes mit Vereinsheim in Schneidhain und Bebauung des bisherigen Sportplatzes mit einem Lebensmittelmarkt und Wohngebäuden sowie Neuanlage des Spielplatzes vor der Heinrich-Dorn-Halle, jetzt zu unserer Befriedigung seiner Realisierung. Dies wird dem Vereinsleben in Schneidhain Auftrieb verleihen und den Wohnwert des Stadtteils insgesamt erhöhen.
Sehr unglücklich sind wir darüber, dass die Stadt in Sachen Erhalt des Kurbades, den wir wegen der Bedeutung des Kurbades für unsere Stadt und deren vornehmlich durch Gesundheits- und Tourismuseinrichtungen geprägten Wirtschaft stets gefordert haben, nicht voran gekommen ist. Viel Zeit wurde auch durch die Bindung an einen Interessenten verloren, an dessen Eignung – schon zum Zeitpunkt des endgültigen Abschluss des Entwicklungsvertrages – erhebliche Zweifel bestanden.
Neben den vorgenannten gibt es zahlreiche weitere wichtige Aufgaben und Projekte, die einer Lösung harren. Um hier nur einige zu nennen, etwa die Gestaltung der Konrad-Adenauer-Anlage, der Erhalt angemessener Wohnungen für betreuungsbedürftige alte Menschen, die Integration der uns zugewiesenen Flüchtlinge, eine Neuordnung des innerstädtischen Verkehrs und ein brauchbares Parkleitsystem oder eine weitere kunden- und anliegerfreundliche Innenstadtgestaltung. Unser Ziel bleibt dabei stets, Königstein als lebendige und attraktive Wohn- und Einkaufsstadt zu erhalten und nach Mitteln und Wegen zu suchen, wie dies trotz der prekären Finanzlage der Stadt erreicht werden kann. Dabei soll auch bürgerschaftliches Engagement ermutigt werden. Hierfür gab es jüngst einige schöne Beispiele, wie etwa die Stolpersteinaktion oder den „Königsteiner Weihnachtsstollen“. In diesem Sinn wünsche ich allen Königsteinern im Namen des FDP Ortsverbandes ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr.

Alexander Freiherr von Bethmann
Vorsitzender des Ortsverbandes der Königsteiner FDP

Frohe Weihnachten und ein erfolgreiches 2014
wünschen wir allen Kunden, Freunden und Bekannten.
SCHLOSSEREI Heiko Martens und Familie
Königstein, Nüringstr. 4, Tel.: 39 40, Fax: 2 50 24

„Da sie den Stern sahen, wurden sie hocherfreut“

Auch in Königstein sieht man ihn hinter Fenstern, auf Balkonen, an Hauseingängen in der Dunkelheit leuchten: den Herrnhuter Weihnachtsstern. Mit seinen 25 Zacken gehört er zur Adventszeit wie Plätzchen, Weihnachtsmärkte und Adventslieder. Wer hat ihn erfunden?

Der Stern stammt aus Herrnhut, einem kleinen Ort in der Oberlausitz. Dort siedelten sich ab 1722 böhmische und mährische Protestanten als „Brüdergemeinde“ an, die im Zuge der damaligen Gegenreformation in ihrer Heimat verfolgt wurden. Graf Nikolaus Ludwig von Zinzendorf gewährte ihnen in seinem Land Zuflucht. „Unter des HERRN Hut“, unter Gottes Schutz schufen sie die neue Siedlung, die auch heute noch „Herrnhut“ heißt.

Die Herrnhuter sind berühmt nicht nur für die tägliche biblische Tageslosung, die es seit Jahren gibt. Sie verstanden sich als Missionare, die das Evangelium in alle Welt bringen wollten: Sie reisten zu den Sklaven in der Karibik, nach Alaska und Asien und bis in die entferntesten Regionen der Welt, studierten fremde Kulturen, lernten Sprachen, bauten Schulen und Hospitäler auf, übersetzten die Bibel in fremde Sprachen und erzählten von Jesus.

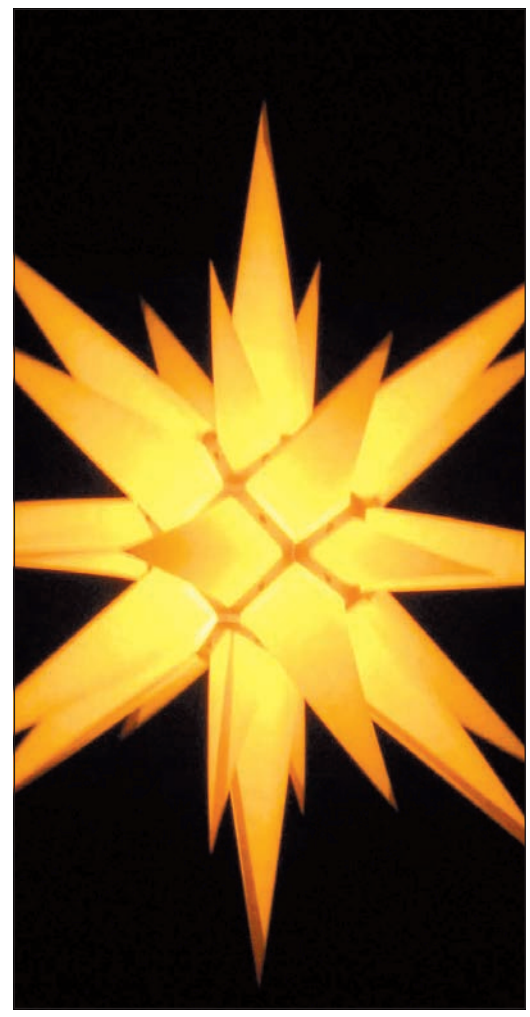
Die Kinder der Missionarsfamilien besuchten als Schüler zumeist das Internat in Niesky, nicht weit von Herrnhut. Dort scheint es am Epiphaniastag des Jahres 1821 das erste Mal bunte, von innen beleuchtete Sterne auf Laternenpfählen gegeben zu haben. Sie erinnerten an den Stern, den die Weisen im Morgenlande entdecken und der sie auf den Weg nach Bethlehem weist. Darunter befand sich ein großer Stern mit 110 Strahlen.

Aber das war noch nicht der heute bekannte Weihnachtsstern. Der erste gesicherte Bericht über das Sternebasteln stammt aus dem Jahr 1887 von einem Schüler, dessen Eltern Missionare in Südafrika waren. Dieser Junge kam zur Erziehung nach Deutschland und erlebte mit, wie in den Tagen vor dem 1. Advent aus Pappe und Papier ein Sterngerüst entstand.

Es wurde mit drei und viereckigen pyramidenförmigen Zacken beklebt und bekam zum 1. Advent ein Öllämpchen eingesetzt. „Als der Abend kam, standen wir um den leuchtenden Weihnachtsstern; 15 Junge, die noch im vergangenen Jahr über die ganze Erde verstreut gewesen waren, auf dem Himalaja und in Südamerika, in Mittelamerika, Australien, Labrador, Grönland und Südafrika. Unser Lehrer stimmte an und wir sangen ‚Morgenstern auf finstre Nacht‘...“.

Das Sternebauen, das übrigens im Mathematikunterricht zur Verbesserung des räumlichen Denkens auf den Plan kam, fand bald viele Anhänger. Die Herrnhuter verbreiteten ihn in die ganze Welt. Auf Reisen erwiesen sich die sperrigen Sterne jedoch als empfindlich. Erst um 1900 herum wurde ein Stern entwickelt, den man in seine Einzelteile zerlegen kann. Als Patent angemeldet, wurde er nach und nach zum Exportschlager der Herrnhuter Sternmanufaktur. Seine Farben waren ursprünglich weiß (wie die Windel des Jesuskindes) und rot (wie das am Kreuz für uns vergossene Blut Jesu).

Die „Sternelei“, die Sternmanufaktur in Herrnhut hat in ihrer über 100-jährigen Geschichte viel erlebt. Zeitweilig arbeiteten dort über 400 Angestellte. Neben den Sternen in verschiedenen Farben und Größen wurden Lampenschirme hergestellt, aber ab 1939 auch kriegswichtige Gasspürfähnchen und Fallschirmteile. Nach Kriegsende 1945 waren Kartoffelkörbe und Futterraufen erst einmal wichtiger als Sterne. 1951 wurde der „VEB Oberlausitzer Stern- und Lampenschirmfabrik“ gegründet, der schließlich 1967 wieder in kirchliche Hände zurückgegeben wurde.



Der Stern hat sich wenig verändert. Vor allem den gelben Stern sieht man jetzt, in der Adventszeit, häufig. In der Evangelischen Immanuelkirche hängt ein großer gelber Stern über dem Adventskranz und kommt mit jedem Adventssonntag ein wenig tiefer, bis er schließlich an Heiligabend nah über der Krippe schwebt.

So erinnert er an den Augenblick, als die Weisen aus dem Morgenland von Jerusalem nach Bethlehem gelangten: „Da sie den Stern sahen, wurden sie hoch erfreut“, erzählt das Weihnachtsevangelium nach Matthäus, denn sie sahen sich am Ziel ihrer Reise. Diese führte sie nicht etwa in überirdische Gefilde, sondern in ein einfaches Dorf am Rande der großen Welt und zu dem menschgewordenen Gott, zum Jesuskind in der Krippe.

So ist der Herrnhuter Stern mehr als besinnliche Dekoration. Er steht als Symbol für den Aufbruch zu einer inneren Reise, die im Advent möglich ist: Der Reise hin zu dem Gott, der uns Menschen begegnen will im Jesuskind, als bedürftiger Mensch. Er wartet auf unsere Zuneigung und freut sich, uns mit seiner Liebe beschenken zu können.

Eine gesegnete Adventszeit und fröhliche Weihnachten wünscht allen Leserinnen und Lesern,

Pfarrerin Katharina Stoodt-Neuschäfer
Evangelische Immanuelgemeinde
Königstein

FROHE WEIHNACHTEN
und ein
GUTES JAHR 2014!

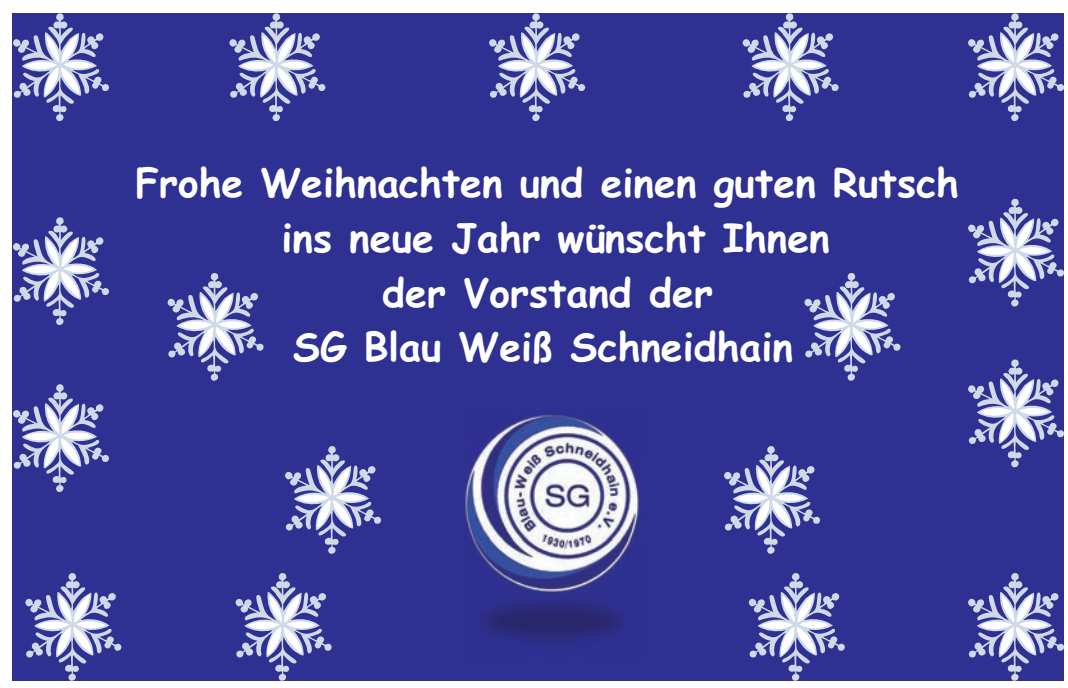
Wir danken allen Mitgliedern,
Freunden und Förderern.

Partnerschaftskomitee Falkenstein - Le Mêle

Wir wünschen allen Königsteiner Bürgern
ein friedvolles, frohes und gesegnetes Weihnachtsfest
sowie alles Gute für das neue Jahr 2014.

Ihr Alexander Hees
CDU-Fraktion

Ihre Annette Hogh
CDU-Stadtverband



Seit 1908 im Dienst der Menschlichkeit
Deutsches Rotes Kreuz, Königstein im Ts.

Wir bedanken uns für die
freundliche Unterstützung
und wünschen allen ein frohes Weihnachtsfest
und ein erfolgreiches Jahr 2014.

Wir wünschen allen unseren Kunden, Freunden und Bekannten geruhsame Feiertage und einen gesunden Start ins neue Jahr!

Die Praxis ist auch zwischen den Jahren geöffnet!

Henke-Physio®
Das Zentrum für Physiotherapie in Königstein

Limburger Straße 3
61462 Königstein
info@henke-physio.de
Tel: 06174-963938
Fax: 06174-963922
www.henke-physio.de

Osteopathie-Königstein

Irene Henke
Limburger Straße 3 · 61462 Königstein/Ts.
Tel.: 06174 - 963 938 · Fax: 06174 - 963 922
E-Mail: info@osteopathie-koenigstein.de
www.osteopathie-koenigstein.de

Nachhaltig, ökologisch und sozial

Den politischen Jahresrückblick der Grünen, sowie die Schwerpunkte für das nächste Jahr schildert Dr. Bärbel von Römer-Seel, Stadtverordnete der Königsteiner Grünen.

Die Mandatsträger der Königsteiner Grünen.

Blicken wir auf das politische Jahr zurück, so wurde unter anderem das Großprojekt Schneidhain auf den Weg gebracht, der Investitionsstau für die Kinderbetreuung erbittert diskutiert und über ein lieb gewordenes teures Hobby, das Kurbad, sorgenvoll die Stirn gerunzelt. Die Neugestaltung Schneidhains polarisierte, wurde von den Grünen aber mitgetragen, obwohl wir uns gegen eine Verlegung des Spielplatzes ausgesprochen haben, weil sich die Wohnqualität durch den Neubau einer U3-Betreuung, einer Sportanlage und eines Wohngebiets mit einem Supermarkt deutlich verbessert. Bezüglich des neu zu bauenden Kindergartens haben wir den Standort Eppsteiner Straße aus Kostengründen unterstützt. Und das Kurbad hat zwar unsere Liebe und eine wichtige Funktion für Königstein, die Frage ist nur, inwieweit man sich solche teuren Emotionen noch leisten kann.

Aus ökologischen Gründen haben wir die vorliegende Planung für das Baugebiet der Messer-Wiesen und für Kaltenborn III abgelehnt. Letzteres, um eine Austrocknung der Opel-Wiesen zu verhindern. Der überaus beliebte Ausflug mit der „Kräuterhexe“ wurde auch dieses Jahr wieder durchgeführt und erstaunte die Besucher über die Vielseitigkeit der Kräuter in unseren Wiesen, die in der Küche und in der traditionellen Medizin eingesetzt wurden. Die Grünen unterstützen einen Ansatz des ökologischen Denkmalschutzes, der sich den Denkmälern unserer Stadt in historischer und ökologischer Hinsicht verpflichtet fühlt. Dies zeigt sich bei der Umsetzung der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie, wie bei den Pflegeplänen von denkmalgeschützten Räumen und historischen Kulturlandschaften, wie z.B. der Königsteiner und Falkensteiner Burg. Für Mammolshain fordern wir einen ökologisch fundierten Pflegeplan für die Kastanienbestände und die Streuobstwiesen, um Monokulturen zu verhindern und Artenreichtum zu fördern.

Es ist uns gelungen durchzusetzen, dass sich für die Durchführung der 700-Jahrfeier in Königstein jeder Veranstalter an die Richtlinien der Mülltrennung zu halten hatte und keine Ausnahmen zugelassen wurden, damit ein möglichst hoher Prozentsatz des anfallenden Abfalls recycelt werden konnte. Im Energiesektor haben wir in einer öffentlichen Veranstaltung für den Beitritt Königsteins zu einer Solarkooperative geworben, der sich auch zwei unserer politischen Vertreter angeschlossen haben. Durch seine Lage am Südhang des Taunus hat Königstein ein nicht geringes Potenzial, einen Teil seines Energiebedarfs durch Sonnenenergie zu decken.

Unser Engagement für die Stadtteile wird sich auch im nächsten Jahr am regionalen Bedarf orientieren. Für Schneidhain setzen wir uns auch weiterhin für eine Bistro-Küche in der Heinrich-Dorn-Halle ein, um die Kegelbahn wieder zu einem attraktiven und sozialen Zentrum dieses Stadtteils zu machen. Auch in Falkenstein nehmen wir uns der Infrastruktur an, wie einer seniorengerechten Renovierung der sanitären Anlagen an der Trauerhalle. Für Mammolshain ist es besonders unser Anliegen, dafür zu sorgen, dass das ökologische Potenzial der alten Streuobstwiesen, Waldbestände und Hecken erhalten bleibt, bzw. für Rodungen Ersatzlebensraum geschaffen wird. Leider wurden trotz der mehrheitlichen Beschlüsse des Stadtparlaments durch die Verwaltung bislang weder eine behindertengerechte Toilette in der Stadtmitte zur Verfügung gestellt noch Initiativen ergriffen, preisgünstige Wohnungen für Mitarbeiter in sozialen Berufen zu schaffen, um diesen überhaupt zu ermöglichen, in Königstein zu arbeiten und zu leben.

Diese Blockade kritisieren wir auf das Schärfste. Wir behalten diese Probleme auch weiterhin im Fokus umso mehr, als die Behindertentoilette im Stadthaus jetzt auch ganztägig geschlossen ist. 2014 ist kommunalpolitisch gesehen ein forderndes Jahr an das Stadtparlament. Zur Haushaltssanierung steht zur Abstimmung an, die Grundsteuer B auf 530 Punkte anzuheben. Wir geißeln diese Maßnahme an sich als zutiefst unsozial, da die Grundsteuer die Eigentümer kleinerer Häuser und Mieter mit geringen Einkommen überproportional belastet und in eine finanziell prekäre Situation drängen kann. Die Erhöhung der Grundsteuer B kann nur Teil eines umfassenden Sparpakets sein. Wir fordern, mit einer mäßigen Erhöhung die Grundsteuer B auf dem Bundesdurchschnitt von 408 Punkten zu deckeln und stattdessen eine Zweitwohnungssteuer einzuführen. Es gilt, sich dem Spagat zwischen dem bestehenden Investitionsstau und den Anforderungen eines zukünftigen ausgeglichenen Haushalts zu stellen. Dazu bedarf es leider auch unpopulärer Maßnahmen, doch sollte die soziale Belastung dabei Regulativ sein. Auch im Jahr 2014 werden wir dafür arbeiten, der Königsteiner Politik unseren Stempel aufzudrücken und uns für eine dezentrale alternative Energieversorgung einsetzen, uns der sozialen Belange von Familien, Senioren und Flüchtlingen annehmen, uns dem Schutz unserer Landschaft verpflichten und einen ausgeglichenen Haushalt anstreben. Diese Initiativen lassen sich auf unserer neuen Website verfolgen. Wer sich davon angesprochen fühlt, ist gerne dazu eingeladen, uns auf dem Weg der Umsetzung unserer Ziele engagiert zu unterstützen. Wir wünschen allen Bürgern Königsteins ein frohes Weihnachtsfest und ein glückliches neues Jahr.

F.C. MAMMOLSHAIN 1910

Wir wünschen allen Mitgliedern, Sponsoren und Freunden des FC 1910 Mammolshain ein gesegnetes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch in das Jahr 2014.

Wir wünschen allen Königsteinern ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest und ein glückliches und erfolgreiches Jahr 2014.

FDP
Die Liberalen

TURNVEREIN 18 94 SCHLOSSBORN
TV 1894 Schloßborn e.V.
www.tv-schlossborn.de

Wir wünschen unseren Mitgliedern, Freunden und allen Sportlern

ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gesundes neues Jahr!

DER VORSTAND

Frohe Weihnachten und einen guten Rutsch ins neue Jahr

wünscht das
Fanfarencorps Königstein 1966 e.V.

- Musik- und Showband
- Jugendbrassband
- Charisma
- Young Charisma

www.mushoba.de.

„Königsteins Fenster nach Süden“

Liebe Mammolshainer Bürgerinnen und Bürger,
das Jahr 2013 neigt sich dem Ende und wir können erneut auf ein spannendes und erfolgreiches Jahr zurückblicken. Am 1. September konnten wir zusammen auf dem neu gestalteten Bornplatz den Abschluss des Dorferneuerungsprogramms feiern. Zusammen mit 287 Dörfern in Hessen war Mammolshain im Dezember 2003 durch das Hessische Ministerium für Umwelt, ländlichen Raum und Verbraucherschutz als Dorferneuerungsschwerpunkt anerkannt worden. Die dazugehörige Urkunde überreichte der damalige Landrat Jürgen Banzer, der sich von Anfang an sehr für Mammolshain eingesetzt hat, im Restaurant „Zu den Füchsen“ in Mammolshain.
„Mammolshain hat eine sehr aktive Bürgerschaft“, lobte er. Das Besondere des Förderprojektes war, dass die Bürger von Mammolshain von Beginn bis zum Ende des Dorferneuerungsprogramms mit einbezogen wurden. Die einzelnen Projekte wurden vom Arbeitskreis geplant und in Abstimmung umgesetzt. Neben der Neugestaltung des Spiel- und Bolzplatzes war der umfangreiche Umbau des Dorfgemeinschaftshauses ein Hauptprojekt in Mammolshain. Außerdem die Entwicklung der Ortsmitte und Vernetzung der Plätze sowie die Umgestaltung des neuen Bornplatzes.
Landrat Krebs hatte seinerzeit das Engagement der Mammolshainer hervorgehoben: „Der fachkundige Arbeitskreis hat die Planungsgrundlagen für die Umgestaltung des Bornplatzes ausgearbeitet und mit diesem Engagement eine wesentliche Einsparung ermöglicht. Bei den Arbeiten vor Ort konnten durch die tatkräftige Unterstützung ebenso Baukosten in erheblichem Umfang eingespart werden.
So etwas ist nur mit dem Einsatz von engagierten Bürgerinnen und Bürgern möglich.“ Das Dorferneuerungsprogramm war sicher neben dem Neubau der Grundschule das wesentlichste Projekt zur Verbesserung der Infrastruktur in Mammolshain in den letzten Jahren. Die engagierten Kicker des FCM hatten bereits 2012 ihren Kunstrasenplatz einweihen können. Und in diesem Jahr konnten wir bereits die Meisterschaft in der C- und den Aufstieg in die B-Klasse Hochtaunus bejubeln. Auch wenn viele denken, das hätte der Kunstrasen erreicht, so kann ich diese Mär aufklären: Ein Kunstrasen schießt keine Tore! Das mussten die engagierten jungen Spieler schon selbst bewerkstelligen. Und wie? Ohne Punktverlust Meister und Aufsteiger! In diesem Jahr spielen die jungen Kicker ganz oben mit. Auch

Hans-Dieter Hartwich, Mammolshains Ortsvorsteher.

wenn sie ohne Not den einen oder anderen Punkt verspielt haben, so haben sie die Zuschauer mit einem schönen Sieg in die Winterpause verabschiedet. Im Oktober wurde die Jugendarbeit des FC mit der Ausrichtung einer Eintracht Fußballschule belohnt. Charly Körbel und Co. trainierten den Mammolshainer Nachwuchs trotz strömenden Regens. Ebenfalls für Kinder und Jugendliche engagiert sich der FC im nächsten Jahr bereits zum 10. Mal beim Triathlon in Königstein.
Der MGV hat neben der Arbeit im gemischten Chor in den letzten Jahren ganz besonderes Augenmerk auf die Förderung des Nachwuchses gelegt. Was die Kleinen mittlerweile beim jährlichen Konzert darbieten, ist mehr als sehenswert. Das in diesem Jahr dargebotene Musical „Die Schöne und das Biest“ hätte eine eigene Veranstaltung verdient.
Nicht zuletzt treten die Kinder regelmäßig bei der Adventfeier für die Mammolshainer Seniorinnen und Senioren auf und sorgen für viel Freude und eine bleibende Erinnerung. In diesem Zusammenhang ist aber auch das Engagement des Kindergarten und der Mammolshainer Grundschule zu loben, die sich ebenfalls immer wieder an den Darbietungen bei der Seniorenfeier beteiligen. Von den vielen sonstigen Helfern mal ganz abgesehen.
Der OGV Mammolshain konnte auch bereits im letzten Jahr seine neue Kelterhalle einweihen. Neben der bemerkenswerten Leistung, die der Verein für die Erhaltung der Kulturlandschaft und des Brauchtums erbringt, werden auch immer mehr Aktivitäten für Kinder, Jugendliche und Familien angeboten. Aber auch unser Heimatverein hat immer eine offene Tür für Kindergruppen. Dieser Schwerpunkt gilt natürlich auch für den Bienenkorb, die Freiwillige Feuerwehr, den Kerbeverein und die Kolpingfamilie, die im nächsten Jahr die 50jährige Zusammenarbeit mit der Partnergemeinde Rauya (Tansania) mit einigen Veranstaltungen feiert. Seit 1964 pflegt die Kolpingfamilie zusammen mit der Pfarrgemeinde eine Partnerschaft zu der Gemeinde Rauya in Tansania und den dort ansässigen Heilig-Geist-Schwestern. Viele Projekte wurden bereits gemeinsam unterstützt so z. Bsp. das Schulwesen, der Kindergarten, das Charlotte-Help-Center, die Energie- und Wasserversorgung, Farm und Gebäude. Durch Reisen in die Partnergemeinde wird die Freundschaft vertieft.
Gerne hätte ich an dieser Stelle auch über den Fortschritt beim Umbau des Mammolshainer Kindergartens berichtet. Der Ortsbeirat hatte nachdrücklich die vorgesehenen Umbaumaßnahmen zur Sanierung und Erweiterung um eine U 3-Betreuung unterstützt und der Magistrat hatte die notwendigen Zuschüsse im Haushalt 2013 berücksichtigt, um eine Umsetzung der Baumaßnahme in 2013 zu ermöglichen. Leider konnte aber in Zusammenarbeit mit dem Bistum Limburg die Maßnahme im laufenden Jahr noch nicht begonnen werden. Es muss absolutes Ziel sein, dies in Zusammenarbeit zwischen Bistum und Stadt jetzt in 2014 zu realisieren. Die Mammolshainer Kinder brauchen zeitgemäße Räumlichkeiten und es muss zumindest für eine U3 Gruppe die Voraussetzung geschaffen werden.
Ich möchte gerade zu Weihnachten eine Lanze für unsere Vereine und unsere ehrenamtlichen Bürgerinnen und Bürger brechen. Unsere Vereine mit ihrem enormen sozialen, ehrenamtlichen Engagement, die wesentlich die Gemeinschaft in unserem Dorf tragen, verdienen unsere Anerkennung und Unterstützung.
Nur durch deren Einsatz ist es auch möglich, die zahlreichen Veranstaltungen, die unser Dorfleben so positiv prägen, durchzuführen. Welche vergleichbare Gemeinde kann einen Weihnachtsmarkt wie den Mammolshainer präsentieren?
Helfen Sie unseren Vereinen, damit Sie auch in Zukunft diese tolle Arbeit fortführen können. Hierfür gibt es vielfältige Wege. „Mammolshain – Königsteins Fenster nach Süden“ wie es Pfarrer Bruno bereits 1975 in seiner Chronik nannte hat Zukunft. Wir alle können dazu beitragen. Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien ein gesegnetes und friedliches Weihnachtsfest und ein glückliches und erfolgreiches Jahr 2014.

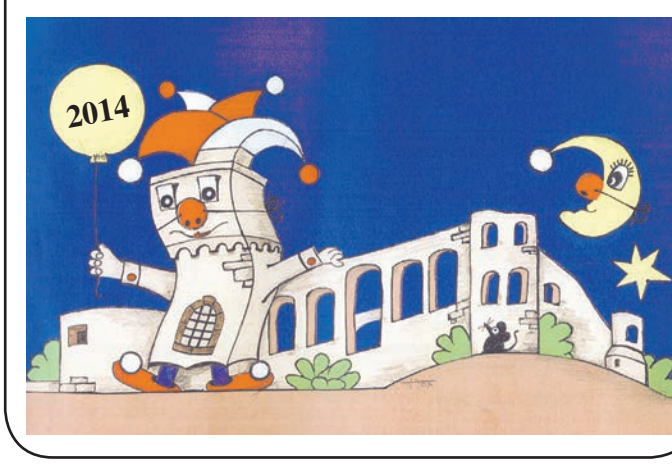
Ortsvorsteher Mammolshain
Hans-Dieter Hartwich

Allen Mitgliedern und Freunden des Chorgesangs
wünschen wir
FROHE WEIHNACHTEN
UND EIN GUTES NEUES JAHR
Singgemeinschaft
Die Minne-Sänger Chorgemeinschaft 1860 Königstein
Männerchor Königstein Gegr. 1893
DER VORSTAND

Der beste Weg,
die Zukunft vorauszusagen,
ist, sie zu gestalten.
(Willy Brandt)
SPD
Allen Königsteiner Bürgerinnen und Bürgern
wünschen wir ein frohes Weihnachtsfest
und ein erfolgreiches neues Jahr.
Ihre SPD Königstein

Frohe Weihnachten
und ein glückliches neues Jahr 2014!
Joyeux Noël et une trés
bonne année 2014!
Förderkreis
der Städtepartnerschaft Königstein
Association
de Jumelage Le Cannet-Rocheville
Dr. Reinhard Siepenkort Francois Aigrot

Königsteiner Narrenclub e.V. 71 79 Die Plasterschisser
Wir wünschen unseren Mitgliedern, Freunden
und Sponsoren ein frohes Weihnachtsfest
und ein gesundes, glückliches neues Jahr 2014.
Wir freuen uns, wenn wir Euch bei unseren Veranstaltungen im Haus der Begegnung
– zur Kostümsitzung am 01.02. 2014, 19.11 Uhr
– bei der Weiberfassenachtsparty am 07. 2. 2014, um 19.31 Uhr
mit viel guter Laune wiedersehen.



FROHE WEIHNACHTEN
UND EIN GUTES NEUES JAHR
wünscht Ihnen allen der
HEIMATVEREIN MAMMOLSHAIN
1990 e.V.
Unser Geschenktipp: NEU
Band V – Bürger / Band VI – Familienfeste
www.heimatverein-mammolshain.de

Frohe Weihnachten und
viel Glück und Erfolg für 2014
wünscht der TTC KÖNIGSTEIN
allen seinen Mitgliedern und Freunden.

Allen Mitgliedern und Freunden
ein gesegnetes Weihnachtsfest
und die besten Wünsche für 2014.
MGV 1875 Falkenstein

Ritter von Königstein e.V.

Wir wünschen allen Königsteinern, unseren Mitgliedern und Freunden ein schönes Weihnachtsfest und ein glückliches neues Jahr.

Terminvorschau:
Ritterturnier am 30. Mai – 1. Juni 2014
auf der Burg Königstein
– Freitag Feuerzauber, Musik und Gaukelei sowie abendlicher Mittelaltermarkt –

1. FC 1910 KÖNIGSTEIN

Der 1. FC Königstein

wünscht seinen Mitgliedern und Freunden

EIN FROHES WEIHNACHTSFEST UND EIN ERFOLGREICHES NEUES JAHR

Allen unseren Mitgliedern und Freunden ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein glückliches neues Jahr 2014.

1882/1910 TSG FALKENSTEIN/TS.

TSG 1882/1910 Falkenstein

❄ Turnen ❄ Fußball ❄ Judo ❄
❄ Leichtathletik ❄ Gymnastik ❄
❄ Volleyball ❄ Tanzsport ❄

Der Vorstand

„Ich steh' an deiner Krippe hier“

Weihnachten ist schon ein ganz besonderes Fest im Jahr. Es hat einen eigenen Duft nach Lebkuchen, Zimt, Glühwein. Es kennt ein eigenes Strahlen durch die vielen Lichter in den Fenstern und auf den Gesichtern der Kinder. An Weihnachten erklingen Lieder, auf die man sich das Jahr über freuen kann. Ein besonders schönes und altes Lied ist das von Paul Gerhardt gedichtete „Ich steh' an deiner Krippe hier“.

„Ich steh an deiner Krippen hier, O Jesu du mein Leben; ich komme, bring und schenke dir, was du mir hast gegeben.“ So lauten die ersten Zeilen. Das Jahr, das Gott uns gegeben hat und das wir sozusagen zur Krippe bringen, kannte seine Höhen und Tiefen. Der Skandal um das Bischofshaus in Limburg und Bischof Franz-Peter Tebartz van-Elst hat bei vielen Wunden geschlagen, manch einer hat die Kirche zornig oder enttäuscht verlassen. Dass Wunden heilen können, dazu braucht es Zeit, und wir stehen hier noch ganz am Anfang. Mit Wolfgang Rösch, meinem Vorgänger als Pfarrer in Königstein, haben wir nun an der Spitze des Bistums einen Mann, mit dem dieser neue Anfang gelingen kann.

Das vergangene Jahr kannte aber auch Aufbrüche, die hoffnungsvoll stimmen. In der Weltkirche zählt dazu sicherlich die Wahl von Papst Franziskus, die uns auch vor Ort Ansporn und Ermutigung ist. Über die große Veränderung, die für die Königsteiner Gemeinden und die Gemeinden in Glashütten/Schloßborn und in Kronberg ansteht, wurde in den letzten Wochen immer wieder in der Königsteiner Woche berichtet. Neun Kirchengemeinden werden ab Januar eine neue Pfarrei bilden mit der Kirche St. Marien als Pfarrkirche. Am 18. Januar wird der im Dezember neu gewählte Pfarrgemeinderat seine Arbeit aufnehmen. In einem Gottesdienst am 18.1.2014 wird die neue Pfarrei feierlich gegründet. Das Familiencafe, das

Pfarrer Olaf Lindenberg.

von Ostern bis Oktober jeden Freitag geöffnet hat, erfreut sich eines regen Zuspruchs und ist für viele zu einer festen Anlaufstelle geworden. Ökumenisch haben wir das Stadtjubiläum begangen, in einem Gottesdienst und mit der großen Aktion für Kinder, wo Kinder aus Lego ihre Stadt gebaut haben. Familien waren in diesem Jahr mit Pastoralreferentin Andrea Bargon und Gemeindereferentin Miriam Book wieder auf Freizeit, ebenso die Kinder und Jugendlichen in ihren Zeltlagern. Im Sommer haben die Pfadfinder bei der 72-Stunden-Aktion für Königstein eine Stadtführung mit GPS-Gerät erstellt, die jetzt Gästen unserer Stadt zur Verfügung steht. Danken können wir auch Kaplan Simon Schade und Kaplan Gerrit Engelmann für ihre Zeit und ihr Wirken bei uns. Sie sind zu einer neuen Stelle aufgebrochen. Kaplan Steffen Henrich und Kaplan Marc Stenger (katholische Schule) konnten wir neu begrüßen.

In der Rückschau zeigt sich, dass es viele Geschenke sind, die wir zur Krippe bringen können, viel mehr, als der Platz hier zulässt. Viele Begegnungen, viel Wirken, das im Hintergrund geschieht, ganz unspektakulär und doch so wichtig, denn der gute Blick hier, die schnelle, diskrete Hilfe dort, das sind die Dinge, von denen ein Gemeinwesen lebt, kurzum, dass Menschen Verantwortung übernehmen. So viele nehmen dies wahr, ihnen allen gilt ein aufrichtiger und großer Dank!

Wir Menschen stehen nicht mit leeren Händen da. Was Gott uns anvertraut hat, das ist das Geschenk. So können wir das vergangene Jahr mit seinen Höhen und Tiefen als unser Geschenk an die Krippe legen. Was wir vollbracht haben, was noch zu tun ist und auch, was wir haben liegen lassen, für den Mensch gewordenen Gott ist es willkommen. „Nimm hin, es ist mein Geist und Sinn, Herz, Seel und Mut, nimm alles hin und lass dir's wohl gefallen“, dichtet Paul Gehrhardt weiter.

Und wer zur Krippe geht, kehrt nicht mit leeren Händen zurück. Paul Gerhardt wusste darum. Der Dreißigjährige Krieg prägte ein Großteil seines Lebens und dennoch hielt er an seiner Hoffnung auf Gott fest, allen Unsicherheiten und Irrungen seiner Zeit zum Trotz. In der letzten Strophe seines Weihnachtsliedes, bringt er diese Hoffnung ganz unbescheiden vor Gott:

Eins aber, hoff ich, wirst du mir,
mein Heiland, nicht versagen:
dass ich dich möge für und für
in, bei und an mir tragen.
So lass mich doch dein Kripplein sein;
komm, komm und lege bei mir ein
dich und all deine Freuden!

Im Namen aller Christinnen und Christen des Pastoralen Raumes Königstein Kronberg Schloßborn wünsche ich den Leserinnen und Lesern der Königsteiner Woche ein frohes Weihnachtsfest und Gottes reichen Segen für 2014!

Pfarrer Olaf Lindenberg

Naturschutztipp

Weihnachtsbäume ohne Gift

Mit dem Beginn der Adventszeit und der Eröffnung der Weihnachtsmärkte sind die Ernte und der Verkauf von Weihnachtsbäumen in vollem Gange. In den nächsten drei Wochen werden in Deutschland über 30 Millionen junge Fichten und Tannen den Besitzer wechseln. Doch nur selten steht am Heiligen Abend tatsächlich ein heimischer Nadelbaum in der Wohnung, beliebter sind Nobilistannen oder Blaufichten. „Die meisten Weihnachtsbäume stammen aus Kulturen, die durch den massiven Einsatz von Düngern und Pestiziden Boden, Grundwasser und Lebewesen belasten“, gibt Gerhard Eppler, Landesvorsitzender des Nabu Hessen zu Bedenken. Der Nabu empfehlt deshalb den Kauf von Fichten, Kiefern oder Tannen aus Durchforstung oder aus Weihnachtsbaum-Kulturen, die nach ökologischen Kriterien bewirtschaftet werden.

Dabei sollte man darauf achten, dass die Bäume mit dem FSC-Siegel oder den Labeln der ökologisch arbeitenden Anbauverbände Bioland oder Naturland gekennzeichnet sind. Denn das garantiere, dass die zur Neupflanzung vorgesehenen Flächen für Weihnachtsbaum-Kulturen nicht mit Herbiziden kahlgespritzt, sondern mechanisch von Aufwuchs befreit werden. Auch später werden im Ökoanbau Konkurrenzpflanzen nicht durch Pestizide kleingehalten. „Weil im Biolandbau keine Pestizide zum Einsatz kommen, werden auch die nützlichen Insekten geschont, die einem Schädlingsbefall wirksam entgegentreten können“, so Eppler. Das Angebot an Bio-Weihnachtsbäumen sei in Hessen allerdings bislang gering. Der ökologische Weihnachtsbaumanbau friste noch ein Schattendasein. Zertifizierte Anbieter gibt es in Frankfurt, Bad Nauheim, Steinbach/Taunus, Wiesbaden und Hofheim-Wallau. Als gute Alternative sieht der Nabu Weihnachtsbäume aus Durchforstungsmaßnahmen oder von forstlichen Sonderstandorten wie z.B. Hochspannungstrassen an. Diese Bäume seien in der Regel unbehandelt und müssten sowieso gefällt werden. Durchforstungsbäume seien über das örtliche Forstamt erhältlich. Hierbei sei aber darauf zu achten, nicht zu lange Transportwege zurückzulegen.

Gesangverein 1893 e.V. Schneidhain

Ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein glückliches »neues Jahr«

wünschen wir allen Mitgliedern, Freunden und Gönnern des Vereins.

Der Vorstand des GV 1893 e.V. Schneidhain

All unseren Kunden und Freunden danken wir für das entgegengebrachte Vertrauen, die gute Zusammenarbeit und wünschen ein frohes Weihnachtsfest sowie Gesundheit, Glück und Erfolg im neuen Jahr.

SCHLOSSEREI + REPARATURSERVICE
HOLGER FAY
In der Krümm 8 · 65934 Frankfurt · Tel. 069 97760820

Altes Brauchtum in der Weihnachts- und Winterzeit

In vielen Familien gehört nach wie vor eine Krippe zur Ausstattung des Weihnachtszimmers. **Archivfoto**

Falkenstein – Nirgends sonst im Ablauf des Jahres gibt es so viele alte Bräuche wie zwischen dem 11. November, dem Fest des heiligen Martin und der Walpurgisnacht, der Nacht vom 30. April auf den 1. Mai.

Ein Großteil dieses Brauchtums hat mit Licht zu tun und ist nicht selten eine Art Vorgriff auf den erhofften Frühling: Und schließlich dient alles der Abwechslung, der Unterbrechung und Aufheiterung in einer dunklen, kalten und oft ungemütlichen Zeit.

Man darf nicht vergessen es ist ein halbes Jahr lang kalt und dunkel, und zwar zur gleichen Zeit. Heute macht uns das wenig aus, aber für die Menschen früher war das ein großes, jährlich wiederkehrendes Problem.

Der Reigen der Bräuche beginnt mit dem Fest Sankt Martin, das auch heute noch gekennzeichnet ist durch Laternenumzüge durch große Martinsfeuer, das Verteilen kleiner Geschenke in Form der Martinswecken. Dieser Tag im November, an dem auch die Tätigkeiten in der Landwirtschaft endeten, war im Mittelalter ein wichtiger Pacht- und Zinstag. Zu den Abgaben, die meist in Naturalien geleistet wurden, gehörten auch Gänse, daher die Martinsgans. In früheren Jahrhunderten gab es im Kirchenjahr zwei Fastenzeiten: eine vor Weihnachten und eine vor Ostern. Die eine begann am Tag nach Sankt Martin, die andere am Aschermittwoch. Insofern korrespondiert der Martinstag mit dem Fastnachtsdienstag und der verrückte 11.11. hat hier seinen Ursprung: beides sind Tage vor einer beginnenden Fastenzeit. An ihnen konnte und durfte man noch einmal „einen draufmachen“.

Am Tag der heiligen Barbara (4. Dezember) werden Kirschzweige und andere Zweige in die wärmere Wohnung geholt, damit sie zu Weihnachten blühen und ein wenig „ Frühlingsgefühle“ aufkommen lassen.

Der Nikolausabend (5. Dezember) ist und war ein besonderes, kleines Kinderfest. Der heilige Bischof Nikolaus – nicht der Weihnachtsmann – bestärkt auch noch einmal die Guten in ihrem Tun und mahnt die anderen, sich noch vor dem Weihnachtsfest zu bessern.

Die vier Adventswochen sind gekennzeichnet durch einen grünen Kranz, dessen Bestandteile aus dem Wald in die Wohnung geholt werden. Vier Kerzen werden nacheinander angezündet: Je dunkler es draußen wird, desto mehr Lichter brennen am Adventskranz. Auch der Adventskalender mit seinen vierundzwanzig Türchen ist vor allem zur Freude der Kinder voller kleiner „Geheimnisse“. 24. Dezember, Heiliger Abend: Ein grüner Baum – Tanne oder Fichte – wird von draußen in die Wohnung geholt und mit vielen Lichtern und bunten Zutaten, die mit den Jahren immer üppiger werden, geschmückt. In vielen Familien gehört nach wie vor eine Krippe zur Ausstattung des Weihnachtszimmers.

Fortsetzung auf Seite 20

Der Ortsverband Königstein Glashütten wünscht allen Bürgern ein schönes Weihnachtsfest und einen guten gesunden Start ins neue Jahr 2014.

In Jahr 2014 dann auch mit eigener Website für Königstein

Ich wünsche ein frohes Weihnachtsfest und ein glückliches, erfolgreiches neues Jahr.

Michael Strabel
Kachelofenbaumeister
Fliesenlegermeister
Dieselstraße 12
61476 Kronberg
Telefon 0 61 73 - 7 85 41
Telefax 0 61 73 - 92 96 81
E-Mail: mstrabel@web.de

Ein frohes Weihnachtsfest,
ein gutes Neues Jahr
mit viel Kraft und Gesundheit
wünscht Ihnen Ihr Team von der
herren kommode
Tanzhausstr. 3 · 61476 Kronberg
Tel. 06173-5367
van Laack – GANT – Joker – Hiltl – Alan Paine – Ascot
Heinz Bauer Manufakt – Novila – Jockey – DD

Ein frohes Weihnachtsfest und ein glückliches neues Jahr
wünscht
bernhard bank bauunternehmen

Unseren werten Kunden, allen Freunden und Bekannten wünschen wir ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein glückliches Neues Jahr
Ihre Familien Feger
Weidmann & Feger GmbH
Jacques-Reiss-Straße 3
61476 Kronberg im Taunus
T 06173-927430 · F 927455
E info@fegerdach.de
I www.fegerdach.de
fegerdach

Vogelsberger Wurstwaren
Rainer Kaufmann
Tel.: 0 60 49 / 5 5 5
Freitags auf dem KÖNIGSTEINER Wochenmarkt.
Samstags auf dem Markt in KRONBERG.
Frohe Festtage und ein gesegnetes neues Jahr wünschen Ihnen Fam. Kaufmann und Mitarbeiter.

Schreib-Post-Lauterwald
Schreibwaren, Zeitschriften, Geschenk- u. Versandartikel
Partnerfiliale der Deutschen Post
Berliner Platz 3-5 - Tel. 06173-3259991 u. Limburger Str. 7 - Tel. 06173-9977666
61476 Kronberg / i. Ts.
Wir wünschen allen fröhliche Weihnachten und einen guten Start in das neue Jahr. Vielen Dank für das Vertrauen im Jahr 2013.
Neu eingetroffen: TOPModel

Klaus Hohmann GmbH
Garten- und Landschaftsbau
Mitglied des Fachverbandes
wünscht seinen Kunden ein frohes Weihnachtsfest und ein glückliches neues Jahr!
Meisterbetrieb
61476 Kronberg 2
Sodener Straße 6a
☎ (06173) 66878
www.gartenbau-hohmann.de

FROHE EIHNACHTEN
Mit den besten Weihnachtsgrüßen verbinden wir unseren Dank für die angenehme Zusammenarbeit und wünschen für das neue Jahr Gesundheit, Glück und Erfolg.
Mit dem Verzicht auf Geschenke an unsere Kunden und Geschäftsfreunde unterstützen wir in diesem Jahr childaid network und mit einer Spende.
J. & W. FERSCHKE GmbH
– Gartengestaltung –
An der Kreuzheck 9 · 61479 Glashütten-Schloßborn
Tel.: 0 61 74 / 6 17 78 + 6 33 82 · Fax 96 42 42

Frohe Weihnachten und ein gesundes neues Jahr wünscht

Familie Dieter Schreiter

Uhrmachermeister + Juwelier

Hauptstraße 2 · Kelkheim · Tel. 06195/2134

– Ankauf von Altgold und Silber –

Vom 27. 12. 2013 bis 8. 1. 2014 geschlossen.

Wir danken

unseren Kunden, Lieferanten und Mitarbeitern für die gute Zusammenarbeit. Ein frohes Weihnachtsfest wünscht

Karl Wehrheim

Maler und Baudekoration GmbH

Jacques-Reiss-Str. 5 Tel. 0 61 73 / 7 94 27

61476 Kronberg/Ts. Fax 0 61 73 / 74 14

Behalten Sie beim Bauen den Überblick!

Wir helfen Ihnen dabei.

Für eine besinnliche Weihnachtszeit und ein erfolgreiches Jahr 2014 senden wir Ihnen, sehr geehrte Kunden und Geschäftspartner, liebe Freunde und Bekannte, unsere besten Wünsche!

Familien Jochen und Gert Pfaff und Mitarbeiter

ALEXANDER PFAFF

GmbH & Co

Bauunternehmung KG

Theresenstraße 2a KÖNIGSTEIN Telefon 06174 - 21595

Altes Brauchtum in der Weihnachts- und Winterzeit

Gehört ebenfalls zu den alten Bräuchen: das Fest des heiligen St. Martin. **Archivfoto**

Zu ihr gehören in erster Linie die Figuren der Heiligen Familie, es kommen nicht selten Hirten und Tiere hinzu. Die Heiligen Drei Könige sind noch in „Wartestellung“. In manchen Gegenden kennt man auch den Brauch eines „Weihnachtsgärtchens“: Ein Mini-Garten mit frischem Grün - Anfang Dezember ausgesät - ziert den Weihnachtstisch, ergänzt die Krippe und erhöht die Vorfreude auf den Frühling.

Die unterschiedlichen Geschenke – in erster Linie natürlich für die Kinder – werden in einer kleinen Familienfeier, der Bescherung, die mit Liedern und Gedichten gestaltet wird, verteilt. Die Anzahl und Beschaffenheit hat sich gegenüber früher beachtlich verändert. Bis weit in die Nachkriegszeit dominierte hier vor allem das Praktische.

Während in den meisten Fällen die Geschenke heimlich gebracht werden, kennt man in manchen Regionen auch in einigen Taunusorten das Weihnachtsgehen auch Christkindl-Umgang genannt, d.h. weißgewandete Jugendliche als Christkind mit Engeln verkleidet, bringen die Geschenke in die Familien.

Das zum Teil aus heidnischer Vorzeit überkommene Brauchtum vom Abend des 31. Dezember (Fest des heiligen Papstes Silvester) und der anschließenden Neujahrnacht ist vor allem durch Licht und Lärm gekennzeichnet. Sie sollen – verstärkt durch das Läuten der Glocken - die Vertreibung des Winters und der bösen Geister bewirken. Hinzu kommen die Versuche, einen Blick in das kommende neue Jahr zu werfen. Dies geschieht durch das Bleigießen und die anschließende Deutung der Ergebnisse. Auch heute noch sind Würfelspiele weit verbreitet. Hierzu treffen sich die meist männlichen Teilnehmer in einem Lokal und würfeln um Brezeln, Neujahreswecken etc. Der nächste Höhepunkt ist dann der 6. Januar: Erscheinung des Herrn, Heilige Drei Könige, in manchen Ländern auch Weihnachten. Früher wurde außerdem an diesem Tag das sogenannten „ Bohnenfest“ gefeiert. Durch eine in einen Kuchen eingebackene Bohne wurde der „Bohnenkönig“ bestimmt, der dann eine Zeit lang die Herrschaft in der Familie oder dem Freundeskreis übernahm und für den Beginn der Fastnacht sorgte.

Der 6. Januar ist auch der Tag der „Sternsinger“. Dieser in katholischen Orten seit dem 16. Jahrhundert gepflegte „Heischebrauch“ (heischen= fordern, verlangen, erbitten, betteln usw.) wurde nach dem Krieg in Deutschland und Österreich wieder neu begründet und ist heute durch die damit verbundenen Aktionen weithin bekannt.

Am Dreikönigstag endeten auch die „Rauhnächte“, deren Wurzel im Germanischen und Keltischen liegen. Man nennt sie auch die Zwölf Heiligen Nächte, von Weihnachten angerechnet. Die Literatur hierzu ist sehr umfangreich, daher hier nur einige Schwerpunkte: Es war die Hauptzeit für alles Heidnische, für Wahrsagerei, Zauberei und Traumdeutung. Manche Bauern konnten dann auch ihre Tiere sprechen hören und verstehen. In dieser Zeit waren die Horden des wilden Jägers (Wotan) nach Süden unterwegs und vor ihnen musste man sich schützen.

Manche Tätigkeiten waren in dieser Zeit verboten andere wieder unbedingt erforderlich: Es durfte keine Unordnung im Hause herrschen, keine Wäsche gewaschen und schon gar nicht auf eine Leine gehängt werden.

Auch das Fest Maria Lichtmess (2. Februar), an dem die eigentliche Weihnachtszeit endet, hat etwas mit Licht und neuem Leben zu tun. Kerzen und Wachsstöcke werden gesegnet, man kennt auch die Segnung von schwangeren Frauen und jungen Müttern, die neues Leben bringen. Der Frühling nähert sich, die Arbeiten in der Landwirtschaft beginnen wieder.

Es folgen dann die Fastnachtstage, die in manchen Gegenden mit dem Austreiben des Winters verbunden sind.

Man wollte immer den Frühling anlocken. Auch die Osterbräuche umfassen Feuer und Licht und Hase und Eier sind Symbole der Fruchtbarkeit alles neuen, frühlingshaften Lebens. Schließlich bleibt noch die Walpurgisnacht zu erwähnen, die Nacht zum ersten Tag im „Wonnemond“ Mai. Auch hier ging es immer um die Vertreibung der letzten bösen Wintergeister und Hexen durch Maifeuer, Glockengeläut, fröhliches Feiern. Der geschmückte Maibaum war dann der weithin sichtbare Anfang des Frühlings.

Hermann Groß

Naturschutztipp

Wildvögel richtig füttern

Der Zentralverband Zoologischer Fachbetriebe Deutschlands e.V. (ZZF) empfiehlt, Wildvögel im Winter fachgerecht zu füttern und bei der Platzierung der Futterstellen auf Hygiene zu achten. Die Tage werden kürzer und die Zugvögel fliegen Richtung Süden. Nun ist es Zeit, an die Wildvögel zu denken, die den Winter hier verbringen. Für Amsel, Sperling, Rotkehlchen, Meisen und viele weitere Vogelarten machen Eis, Schnee und gefrorene Böden die Futtersuche schwer. Dazu kommt, dass natürliche Nahrungsquellen gerade in Ballungsräumen und intensiv genutzten landwirtschaftlichen Gebieten immer weniger werden. Der Zentralverband Zoologischer Fachbetriebe Deutschlands rät daher, Wildvögeln mit einer fachgerechten Fütterung durch den Winter zu helfen. „Wichtig ist, dass die Artenvielfalt beim Füttern berücksichtigt wird“, betont Jörg Turk, stellvertretender Geschäftsführer des ZZF. Denn die Geschmäcker sind durchaus verschieden: Während Sperling, Buchfink und Gimpel am liebsten Körner fressen, bevorzugen Amsel, Rotkehlchen und Zaunkönig weiche, eiweißhaltige Nahrung. Im Zoofachhandel findet sich dafür eine breite Palette an Futtermitteln. Je nachdem welche Vögel in der entsprechenden Region überwintern, können unterschiedliche Mischungen zusammengestellt werden. Die Vogelarten bevorzugen unterschiedliche Futterplätze: Meisen zum Beispiel fressen gerne an hängenden oder frei schwingenden Futterquellen wie Meisenknödeln und -ringen. Finken und Sperlinge picken ihre Nahrung lieber in fest montierten Häuschen oder aus Futtersilos. Diese sollten wind- und wetterfest angebracht werden.

„Königsteiner Geschichten“

Könistein – *Seit Oktober erzählen sieben besondere Gebäude und Plätze aus Königstein in den „Sieben Königsteiner Geschichten“ aus ihrem langen Leben – von Luxemburger Adeligen, frommen Mönchen, schnatternden Enten und, und, und. Exemplarisch für die vielen Königsteiner Geschichten haben wir zwei Beiträge zur Veröffentlichung in der Weihnachtsausgabe ausgewählt: Zum einen von Kur-Geschäftsführerin Almut Boller, die die Geschichte vom „Kurbad“ zu Papier gebracht und zum anderen gibt Gertrud Warnecke einen Einblick in die Geschichte des „Falkenstein Grand“. Band 1 und 2 sind für 5,80 Euro bei der Buchhandlung Millennium in der Fußgängerzone, bei der Kur- und Stadtinformation in der Hauptstraße 13a, im Kurbad Königstein und bei Bücher Bruckmann erhältlich.*

Das Kurbad
von Almut Boller

Du bist aber ganz schön … orange. Mit großen, verwunderten Blicken schaute die Burg zu mir herüber. Ich glaube fast, dass sie damals ein bisschen die Stirn gerunzelt hat. So etwas wie mich hatte sie in den vielen Jahren, die sie über Königstein wachte, wohl noch nicht gesehen.

Dabei wollte ich dieser großen, mächtigen Burg, die dort drüben auf der kleinen Anhöhe thronte, doch unbedingt gefallen.

So richtig konnte ich aber nicht darüber nachdenken. Mit großen Pinseln und sanften, weichen Farbrollen kitzelten mich im Moment ganz viele Menschen. Sie zogen Linien und zeichneten Drei- und Vierecke. Andere wiederum brachten große und kleine Fliesen herein und verteilten sie in bunten, glänzenden Farben. Blau, Schwarz, Weiß und kräftiges Orange: ich konnte es gar nicht fassen, dass alle diese Farben für mich waren. Ab und zu winkte ich der Burg auf der anderen Seite zu, die selbst aus dem Staunen nicht mehr heraus kam.

Von allen unbemerkt, ganz früh am Morgen des 12. Juni 1977 sprach die Burg zu mir: „So, so, Du bist also das Kurbad. Du bist wirklich ganz schön orange und blau. Aber, ich muss sagen, du gefällst mir!“ Ihr könnt euch sicherlich vorstellen, wie sehr ich mich gefreut habe. Ich, das Kurbad, gefalle dieser mächtigen Burg, die schon so viel erlebt hat! Ein Glanz legte sich auf meine Farben, so stolz war ich.

Natürlich wollte ich das gleich Herbert-Otto Hajek erzählen, der die Farben für mich ausgesucht hatte. Aber mir blieb keine Zeit. Die Tür öffnete sich und meine ersten Gäste kamen. Sie spazierten über den blauen Teppich und kamen bald zu dem großen Becken, um zu schwimmen. Oder sie setzten sich in die Sonne und schauten auf die Altstadt und die grünen Hügel des Taunus.

Hallo Burg! Jetzt schau doch mal, Burg. Da leuchtet es ganz gelb. Hast Du das schon gesehen? Ich war ziemlich aufgeregt in jenen Tagen im Februar 1989. Das Außenbecken hatte ich mir so lange gewünscht, dass ich meine ersten Gäste kaum erwarten konnte. „Jetzt beruhige dich doch“, raunte die Burg mir zu. Von hier oben aus kann ich alles ganz genau sehen. Ich werde gut auf dich und deine Gäste aufpassen, versprach die Burg mir. An ihren Zinnen, die in der Sonne strahlten, konnte ich genau sehen, wie sehr sie sich freute.

Seither kommen jeden Tag viele Menschen zu mir. Sie spazieren mit großen Taschen über den blauen Teppich, der sie durch das Haus in das Schwimmbad führt. Ich mag diese Stunden am frühen Morgen, wenn die Schulkinder fleißig trainieren und die ersten Gäste – meine Frühschwimmer – darauf warten, in „ihr“ Kurbad zu gehen. Viele meiner Freunde sind noch ganz klein, dann muss ich natürlich besonders aufpassen. An den Nachmittagen sehe ich oft zu, wie meine kleinen Wassergeister das Schwimmen lernen. Darauf bin ich natürlich besonders stolz. Und wenn meine kleinen Gäste vor Freude jubeln, quietschen und fröhliches Kinderlachen an den Wänden widerhallt, bin ich glücklich. Das sind meine schönsten Momente.

Die Burg und ich sind im Übrigen sehr gute Freunde geworden. Jeden Morgen in aller Frühe, so dass es niemand merkt, winken wir uns zu. Dann erzählen wir uns von den unglaublich schönen Dingen, die in Königstein passiert sind und manchmal verrate ich ihr, wer schon alles bei mir, im Kurbad, schwimmen gelernt hat.

Das Falkenstein Grand
von Gertrud E. Warnecke

Sieben sind wir! Groß und mächtig stehen wir in unserem Park mitten in Falkenstein. In der Ferne sehen wir die hohen Türme von Frankfurt. Wenn es dunkel wird, funkeln sie oft wie Edelsteine auf weichem Samt. Dann blicken wir auf die Lichter dieser großen Stadt und erzählen uns von längst vergangen Zeiten. Darf ich mich vorstellen: Ich bin Max, das größte Haus des Falkenstein Grand.

Erinnerst du dich noch, wie alles begann, fragte ich Haus Isabell. Aber natürlich, antwortete mir Isabell. Ich weiß sogar noch, dass hier vor langer Zeit einmal eine Klinik stand, in der Dr. Peter Dettweiler ein und ausging. Der Arzt hat so vielen Menschen geholfen, dass sie kaum zu zählen waren. Diese armen Männer und Frauen, so schwer haben sie gehustet und geatmet. Aber, der Herr Doktor hat ihnen immer geholfen. Eines Tages im Frühjahr 1901 kam sogar der englische König Eduard VII. nach Falkenstein, um zu schauen, wie der Herr Doktor arbeitet.

Aber erinnere dich, sagte Haus Isabell, das sollte erst der Anfang sein. Denn Ritter von Marx, der Landrat des Obertaunuskreises, hatte eine tolle Idee. Er wollte unterhalb der Falkensteiner Burg ein großes Offiziersheim bauen. Das war aber nicht ganz so einfach, denn da stand ja noch die Klinik. Aber: gesagt, getan. Die alte Klinik machte für uns Platz und am 20. August 1909 begann unser Leben. Natürlich kam Kaiser Wilhelm II. persönlich zur feierlichen Eröffnung. Kaiserliche Automobile fuhren vor … Kronprinzessinnen, Prinzen und weit über 100 Ehrengäste tummelten sich in dem Park, den die Söhne des Gartenarchitekten Heinrich Siesmayer in ein Blütenmeer verzaubert hatten.

Von der Falkensteiner Burg ertönten laute Böllerschüsse. Die Damen rückten ihre Hüte zurecht. Kaiserin Auguste Viktoria spannte ihren Sonnenschirm auf und wandelte gemütlich auf der großen Terrasse … gleich hinter ihr Kaiser Wilhelm in militärischer Tracht mit Pickelhaube, Säbel und hohen Stiefeln.

Wisst ihr denn eigentlich, dass sogar einst die österreichische Kaiserin Sissi in Falkenstein war? brummte das mächtige Haus Karl. Was??? Ist das wirklich wahr, riefen die anderen Häuser erstaunt.

Fortsetzung auf Seite 22

Wir wünschen unseren Kunden, Freunden und Bekannten ein frohes Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr.
Meister & Fischer
Uhrenwerkstatt
Adlerstr. 1a · 61476 Kronberg
Tel. 06173 - 28 86
Di. - Fr. 9 - 13 + 15 - 18.30 Uhr, Sa. 10 - 13 Uhr

Frohe Weihnachten
WÄRME HAT EINEN NAMEN
wir liefern schnell + zuverlässig
J.HILDMANN
HEIZÖL · DIESEL · PELLETS
Dieselstraße 13 • 61476 Kronberg
Verkauf + Notdienst
Tel. (06173) 61349 • Fax 62482

Allen unseren Kunden EIN GESEGNETES WEIHNACHTSFEST und ein GUTES NEUES JAHR.
MICHAEL TRABERT
Königstein – Eppstein
Telefon: 06198 5858491
Meister-Betrieb für Heizung, Lüftung, Klima, Sanitär, Schwimmbadanlagen, Kundendienst
Beratung, Planung Ausführung

iris röse
steuerberaterin
DANKE AN MEINE MANDANTEN UND GESCHÄFTSPARTNER FÜR DAS IN 2013 ENTGEGENBRACHTE VERTRAUEN.
WARM AND SINCERE THANKS FOR THE PLEASANT COOPERATION AND THE MUTUAL TRUST SHOWN IN 2013.
ICH WÜNSCHE ALLEN EINE SCHÖNE UND GERUHSAME WEIHNACHTSZEIT SOWIE EINEN GUTEN UND ERFOLGREICHEN START INS NEUE JAHR!
FOR THE UPCOMING HOLIDAYS I WOULD LIKE TO WISH YOU A WONDERFUL AND PEACEFUL FESTIVE PERIOD AND A PROSPEROUS START TO THE NEW YEAR!
kompetent betreut.
persönlich beraten.

villa friedenau
herzog-adolf-strasse1
65812 bad soden am taunus
www. stb-roese.de
tel +49 6196 524 72 72
fax +49 6196 524 72 71
mail iris.roese@stb-roese.de

Wir wünschen
ein frohes Weihnachtsfest
und einen friedlichen
Übergang ins Jahr 2014.

Service-Center-Usingen
Jens Koch · Bankkaufmann und Versicherungsfachmann
Klaubergasse 18 · 61250 Usingen
Tel. 06081/911687 · Fax 06081/911683

ALTE LEIPZIGER HALLESCHE
KONZERN
Ihre Sicherheit. Ihre Zukunft. Ihr Leben.

Unseren verehrten Kunden, Freunden und Bekannten

EIN FROHES WEIHNACHTSFEST
UND EIN GLÜCKLICHES
NEUES JAHR !

Ihr Meisterbetrieb
ELEKTRO-SCHMITT
KRONBERG GMBH

Tel. 0 61 73 / 13 36 · Fax 7 87 06
Schillerstraße 20 · 61476 Kronberg · Tel. 0 61 73 / 71 54 · Fax 32 57 67

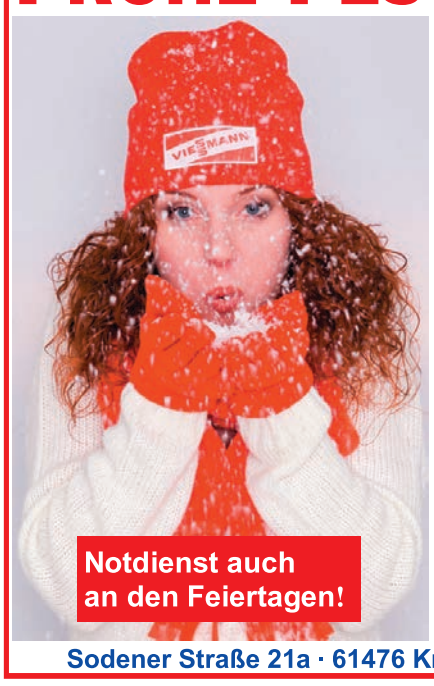
Elektro · Kundendienst · Installation
Radio · Fernsehen

Wir wünschen Ihnen
ein frohes Weihnachtsfest
und ein gutes neues Jahr!

nuhn
elektrotechnik meisterbetrieb
• Beratung • Planung
• Installation • Service

Thorsten Nuhn
Elektrotechniker-Meister / Betriebswirt (HWK)
Jacques-Reiss-Straße 1 · 61476 Kronberg
Tel: 06173 - 99 65 69 · Fax: 06173 - 99 56 76
info@etechnik-nuhn.de · www.etechnik-nuhn.de

FROHE FESTTAGE
ALLES GUTE FÜR 2014



Wir bedanken uns bei all unseren Kunden und Geschäftspartnern für die gute Zusammenarbeit und das damit entgegengebrachte Vertrauen.

Wir wünschen Ihnen und Ihren Familien besinnliche Festtage und für das neue Jahr Glück, Gesundheit und Erfolg.

Ihr Peer Hildmann & Team

Hildmann
BAD & HEIZUNG e.K.

Sodener Straße 21a · 61476 Kronberg · 06173-93680 · www.hildmann24.de

Nachhaltige Geschenkidee

Schreibtischunterlage mit historischer Note – wie wäre es damit unterm Weihnachtsbaum?
Foto: chronicon-verlag Königstein

Königstein (hhf) – Rudolf Krönke hatte diesmal auf seinem reich bebilderten Jahresvortrag zur Heimatgeschichte eine ganz alte Neuigkeit präsentiert: In den Archiven früherer Fotografen war ihm die vermutlich älteste Aufnahme von Königstein in die Hände gefallen. Zur Erinnerung: Bislang galt eine Nassplatten-Fotografie von Carl Friedrich Mylius aus dem Jahr 1865 als die älteste Ablichtung der Stadt zu Füßen der zerstörten Festung. Zuvor war der Wanderfotograf aber noch in Falkenstein gewesen (sein Weg ist anhand der Motive bergab über den Mühlweg gut nachzuvollziehen), weshalb das Motiv „Falkensteiner Kirche vor Burgruine“ als das älteste Lichtbild unserer Region angesehen wurde.

Mit aufrichtigem Bedauern gegenüber den ebenfalls recht umtriebigen Heimatforschern aus dem Ortsteil verkündete Krönke nun aber: „Die Falkensteiner sind entthront.“ Die Waffe zu diesem Königsmord stammt aus einer zu Unrecht lange vernachlässigten Quelle, sehr früh nutzten nämlich Schausteller die Variante der „Stereo-Fotografie“, um mit einer Art 3-D-Kino auf Reisen zu gehen. Das „Kaiser-Panorama“ scheint damals in unserer Gegend unterwegs gewesen zu sein, denn im ansonsten nicht mit der Kurstadt in Verbindung zu bringenden „Fuhrmann’schen Archiv“ sind Aufnahmen von Königstein erhalten geblieben, Urheber J. F. Stiehn aus Berlin. Zunächst als „aktuell von 1880“ präsentiert, entpuppten sie sich bei genauem Hinsehen schließlich als älter als jene von Mylius aus dem Jahr 1865, denn das Haus Gerichtstraße Nummer 23 fehlt. Leider ist dessen genaues Baudatum nicht bekannt, doch lässt sich an der Höhe der Alleebäume ein Entstehungsdatum von 1860, vielleicht 1859 ableiten. Burgturm, planierter Schlossplatz und Straßenbild geben einen Rahmen von 1858 bis 1863 vor.

Um die historische Rarität gleichermaßen zu würdigen wie auch deren ästhetischen Reiz in der Öffentlichkeit zu verbreiten – das Glasdia wurde nämlich von Hand nachkoloriert – haben sich die AG Historische Kulturlandschaften (aus ihren Reihen stammt Entdecker Christoph Schlott) und der Verein für Heimatkunde (verantwortlich für die zeitliche Einordnung) zusammengetan und die „älteste Stadtansicht“ zu handlichen Souvenirs verarbeitet. In etwa 600-prozentiger Vergrößerung gibt es das Panorama für 9,95 Euro als Schreibtischunterlage zu kaufen, letztere hat genügend Einzelblätter, um das Motiv im Bekanntenkreis großflächig weiterzuleiten. Wer das Bild lieber an die Wand hängen möchte, kann es – nicht ganz so groß – im Passepartout erwerben, dafür schlagen dann 19,95 Euro zu Buche. Da der Heimatverein zumindest im Volksmund „eine eigene Buchhandlung“ hat – Millennium-Inhaber Thomas Schwenk ist auch im Vorstand des Vereins – sind die Raritäten dort exklusiv zu bekommen.

In aller Fairness sei abschließend noch erwähnt, dass es natürlich keine Garantie gibt, ob die Aufnahme auch in Zukunft das älteste Bild von Königstein bleiben wird, denn die Heimatkundler forschen weiter. Eine Variante des „Eintracht-Effektes“, dass der Gegner kurz vor Spielende noch ein Tor schießt, ist aber zumindest für 2013 nicht in Sicht. Nicht einmal auf dem Fußballplatz agieren Falkenstein und Königstein gegeneinander, doch wer will schon einen Überraschungsangriff aus Mammolshain oder Schneidhain ausschließen?

„Königsteiner Geschichten“

Fortsetzung von Seite 21

Ja, ich habe von einem alten Freund gehört, wie sie auf ihrem Pferd auf die Burg galoppierte und die Ruine besichtigte, sagte Haus Karl. Aber ehe die Falkensteiner nur ahnten, wer da gerade über ihren Köpfen auf die Burg kraxelte, war Kaiserin Sissi auch schon wieder weg. Ach, ist das alles schon lange her, Haus Frida wackelte bedächtig mit den Zinnen. Und was war ich so froh, als uns die Menschen sagten: Ihr werdet ein wunderschönes Hotel. Schon bald gingen Gäste aus der ganzen Welt bei uns ein und aus. Aber bei mir, wetteiferte Haus Balduin mit allen anderen Häusern, waren ganz besondere Gäste! Die ganze brasilianische Fußball-Nationalmannschaft war bei der Fußballweltmeisterschaft 2006 bei mir daheim. Aber wisst ihr denn, wer bei mir gewohnt hat, fragte Haus Frida? Ihr werdet es nicht glauben … es war Michael Jackson, der King of Pop. Er verbrachte bei mir mit seinen Kindern ungestörte Tage. So etwas könnt ihr nicht erzählen, sagte Haus Frida stolz. Nun meldeten sich auch Haus Bernadette und Haus Berthold. Normalerweise verrät man ja in guten Hotels keine Geheimnisse, aber wir wollen mal eine Ausnahme machen, bestimmt kennst Du ein paar unserer prominenten Gäste wie Thomas Gottschalk, Mick Hucknall von Simply Red, Verona Pooth, Boris Jelzin, Helmut Kohl und, und, und. Ja, wir ‚alten Häuser’ haben schon viel erlebt, seufzte Max… nun sind wir schon weit über 100 Jahre alt, sehen immer noch gut aus und sind weiterhin neugierig auf alles, was da kommt!

Buchtipps aus der Stadtbibliothek

Das Team der Königsteiner Stadtbibliothek hält für die Leser der Königsteiner Woche die schönsten Bücherempfehlungen parat. **Foto: privat**

Es ist nicht immer leicht, aus dem reichhaltigen Angebot von 25000 Büchern der Stadtbibliothek eine ansprechende Lektüre zu finden. Ich entscheide mich für einen Roman der jungen, in Frankfurt lebenden, ungarischen Autorin **Zsuzsa Bank: „Die hellen Tage“**. Vielleicht ist es der Titel, der mich an diesem grauen Novembertag lockt.
Zsuzsa Bank schildert die bewegende Geschichte dreier Familien, deren Kinder, Sari, Aja und Karl, helle und frohe Tage der Kindheit erleben. Aber auch von schweren Schicksalsschlägen in den Familien werden sie geprägt. In unverbrüchlicher Freundschaft erleben sie Freude und Leid, Glück und Unglück. Bis dann zu Beginn ihres Erwachsenendaseins ein Ereignis alles verändert…Freundschaft und Verrat, Liebe und Lüge sind die großen Themen des Romans, den ich Ihnen zur Lektüre – nicht nur an trüben Wintertagen – empfehle. Wenn „Die hellen Tage“ Sie auf das Werk der Autorin neugierig gemacht hat, sollten Sie ihren ersten Roman „Der Schwimmer“ lesen. Auch eine Kindheitsgeschichte. Aber ganz anders.

Anni Leidenbach-Rode

Jürgen Todenhöfer: Du sollst nicht töten – mein Traum vom Frieden
Seit Jahrzehnten ist Todenhöfer unterwegs in Sachen Frieden. Von nahezu allen Kriegsschauplätzen im Nahen und Mittleren Osten hat er berichtet und ist nicht müde geworden, für eine andere Politik einzutreten. Ihm liegen die unschuldigen Opfer am Herzen; sie sind seit jeher die Leidtragenden. Sein Fazit: man hat alles Mögliche überwunden, Sklaverei (noch nicht überall), Hexenverfolgung, Kolonisation, einigermaßen Rassismus und Apartheid – nur der Krieg ist immer noch allgegenwärtig. Deshalb mein Tipp für Weihnachten, das Fest des Friedens: Dieses mit Herzblut geschriebene Plädoyer für den Frieden, vornehmlich im Nahen und Mittleren Osten.

Hildegard Berberich

Ich habe gerne das Buch von **Jojo Moyes: „Eine Handvoll Worte“** gelesen. Die Journalistin Elly recherchiert im Archiv für eine Reportage und ihr fällt dabei ein alter Liebesbrief in die Hände. Sie stellt weitere Nachforschungen an und stößt auf eine lange zurückliegende Liebesgeschichte.
Diese spielt in den 1960er Jahren in England und erzählt das Leben von Jennifer Stirling. Sie ist die Ehefrau eines vermögenden Unternehmers und perfekte Gastgeberin. Doch plötzlich tritt ein anderer Mann in ihr Leben und sie bemerkt, wie oberflächlich ihr Leben verläuft. Sie beginnen, sich heimlich Liebesbriefe zu schreiben. Auch Elly wird von dieser Geschichte beeinflusst und beginnt, über ihre eigene Beziehung zu einem verheirateten Mann nachzudenken. Mir haben der Schreibstil und die bildhafte Sprache des Buches gut gefallen.
Mit den parallel verlaufenden Handlungssträngen heute (Elly) und damals (Jennifer) hatte ich keine Probleme. Außerdem gibt die Geschichte einen Einblick in die gesellschaftliche Stellung der Frau in dieser Zeit. Die wunderschön geschriebenen Liebesbriefe berühren und machen die tiefe Verbundenheit der Liebenden spürbar.
Alles in allem ein Buch, das berührend und romantisch ist und Denkanstöße gibt.

Constanze Schleicher

„Vogelweide“ von Uwe Timm
Eschenbach, der Erzähler dieser Geschichte, lebt seit einigen Jahren alleine als Vogelwart auf der kleinen Insel Scharhörn. Es ist ein ruhiges und überschaubares Leben. Eines Tages erhält er einen Anruf von Anna, die ihren Besuch anmeldet. Jene Frau, die ihm vor sechs Jahren gesagt hatte, er solle nicht mehr anrufen, sie will nicht mehr. Endgültig.
Im Rückblick erfahren wir nun die Geschichte von Eschenbach, studierter Theologe, erfolgreicher Unternehmer, der in guten Verhältnissen lebt, geschieden ist, eine erwachsene Tochter hat und mit Selma, einer Goldschmiedin, liiert ist. Eines Tages lernt er Anna kennen, Lehrerin, verheiratet mit Ewald, einem Architekten, zwei Kinder. Die beiden Paare freunden sich an. Für Eschenbach und Anna ist es jedoch mehr: Sie verlieben sich ineinander und geben ihrer Leidenschaft nach. Nach drei Monaten bricht für Eschenbach alles zusammen: Anna beendet die Beziehung, seine Firma geht in Konkurs. Er hat alles verloren.
Die Insel wird sein Rückzugsort, hier reflektiert er die Vergangenheit und stellt sich den Fragen, ob und wie es so weit hatte kommen können. Uwe Timm erzählt eine Geschichte über zwei im Grunde genommen zufriedene Paare. Doch das Begehren siegt über den Wunsch, mit dem vertrauten Partner zusammenzu bleiben. „Man ist glücklich und will noch mehr. Das ist maßlos.“ Durch diese „Maßlosigkeit“ wird das Leben mehrerer Menschen durcheinandergebracht. Gibt es eine Rechtfertigung für dieses Begehren? Dieser Frage ist schon Goethe in seinem Roman „Die Wahlverwandschaften“ nachgegangen, ebenso Wieland in seiner amüsanten Novelle „Freundschaft und Liebe auf der Probe“ (aus dem Zyklus: „Das Hexameron von Rosenhain“). Timm beweist die Zeitlosigkeit dieses Themas, indem er es als kritisches Bild der heutigen Gesellschaft dem Leser vor Augen führt. Mir gefällt dieser Roman, weil er unaufdringlich – und sprachlich gelungen – den Leser auf eine Gedankenreise über Werte, auch über die eigenen, mitnimmt.

Simone Hesse

Bäckerei Konditorei
Peter Neuhaus
Wiesenstraße 27, Ruppertshain, Telefon 0 61 74 / 6 20 07
Wir wünschen allen Kunden ein geruhsames, friedvolles Weihnachtsfest und alles Gute für das neue Jahr.
Geschäftszeiten
in der Weihnachts- und Silvesterwoche
Dienstag (Heiligabend), 24. 12. 2013 von 6.00 Uhr bis 12.30 Uhr
Dienstag (Silvester), 31. 12. 2013 von 6.00 Uhr bis 12.30 Uhr
Vom 6. 1. bis einschließlich 12. 1. 2014 haben wir geschlossen.

ZÖLLER & JOHN GMBH
Maler- und Anstreicherbetrieb
Eigener Gerüstbau und -verleih
30 Jahre 1983 - 2013
Unser Leistungsprogramm
Vollwärmeschutz • Spezial-Fassadenanstrich • Malerarbeiten
Tapezierarbeiten • Altbau-Sanierung • Trockenausbau
Brandschäden • Wasserschäden
Allen Kunden, Freunden und Bekannten ein frohes Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr.
Am Salzpfad 19 · 61381 Friedrichsdorf
Tel. 0 60 07 / 71 44 · Fax 0 60 07 / 93 06 44 · Handy 01 71 / 7 82 81 92
E-Mail: maler@zoeller-u-john.de · www.zoeller-u-john.de

Allen unseren Kunden, Freunden und Bekannten ein frohes Weihnachtsfest und ein glückliches neues Jahr!
- Planung
- Ausführung
- Heizung
- Alternative Energien
- Sanitär
- Kundendienst
- Schwimmbadtechnik
- Gesundheitstechnische Anlagen

Girold Thom Klatte GmbH
In der Schneithohl 10 ■ 61476 Kronberg/Ts.
Telefon 0 61 73 - 6 62 82 ■ Fax 0 61 73 - 64 09 52
E-Mail gtkkronberg@aol.com

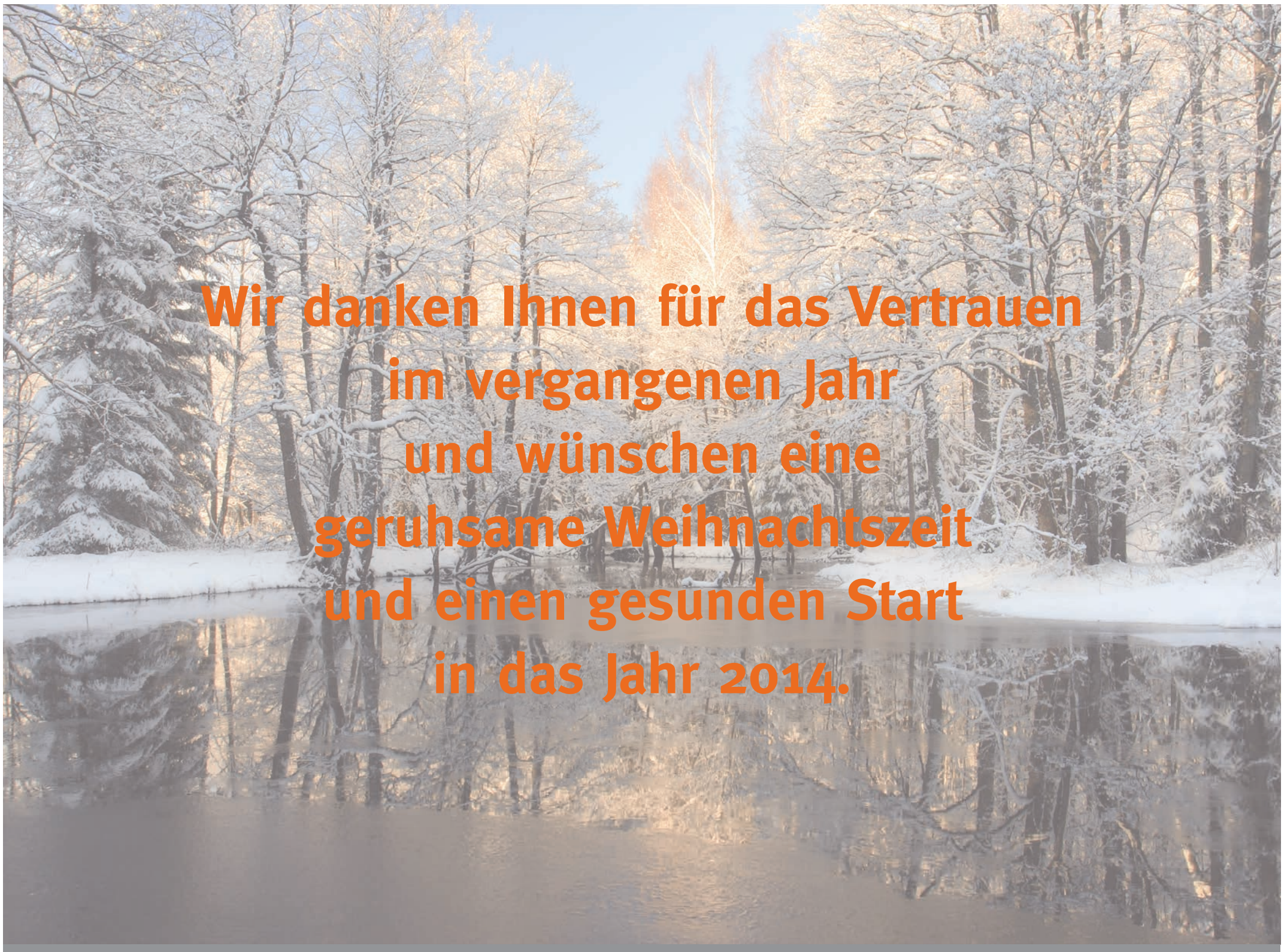
Rosenhof
SENIORENWOHNANLAGEN
Der Rosenhof Kronberg wünscht
Frohe Weihnachten und einen glücklichen Start ins Jahr 2014!
Auch zwischen den Jahren sind wir für Sie da!
Unser Programm:
- Weihnachtliches Ambiente in unserem liebevoll dekorierten Haus
- Duftender Kaffee und frisches Gebäck aus der hauseigenen Konditorei
- Führungen durch unsere Anlage und individuelle Beratungsgespräche

Aktuelles Angebot für ein 1-Zimmer-Appartement mit z. B. 33,2 qm für mtl. € 1.709.- inkl. folgender Grundleistungen:
- Einbauküche, Duschbad, Balkon/Terrasse
- Mehrgängige Mittagsmenüs zur Wahl
- Wöchentliche Appartementreinigung
- Umfangreiches Aktivitätenprogramm
- Betreuung sowie 24-Std.-Rufbereitschaft

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!
Rosenhof Kronberg Seniorenwohnanlage Betriebsges. mbH
Am Weißen Berg 7 • 61476 Kronberg
Telefon 06173/93 44 93 • kronberg@rosenhof.de

Wir wünschen Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest und einen gesunden Start in das neue Jahr.
müller+co
das Team für Fenster und Türen
Werk 1 und Verwaltung:
61389 Schmitten/Brombach
Merzhausener Str. 4-6
Telefon 06084/42-0
Werk 2:
65232 Taunusstein/Neuhof
Auf dem kleinen Feld 34
Telefon 06128/9148-0
Unsere Ausstellungen sind zwischen den Jahren geöffnet, besuchen Sie uns:
FR 27.12. von 9 - 18 Uhr, SA 28.12. von 9 - 14 Uhr, MO 30.12. von 9 - 18 Uhr
(am 24.12. und 31.12. geschlossen)
www.fenster-mueller.de

Wir wünschen frohe Weihnachten und ein glückliches neues Jahr!
DER Deutsches Reisebüro
Frankfurter Str. 9 · 61476 Kronberg
t: +49 6173 – 92430 · kronberg1@der.com
www.der.com/kronberg1
WÜNSCHE WERDEN REISE
DER



FACHARZTZENTRUM Königstein

Ärzte und Einrichtungen

KINDERHEILKUNDE & KINDERNEUROLOGIE
REHABILITATIONSMEDIZIN
Dr. med. Michael Rochel
☎ 06174 / 95 52 60 0

HNO-GEMEINSCHAFTSPRAXIS AM KREISEL
[Privatpraxis]
Prof. Dr. med. habil. Leif Erik Walther
Dr. med. Annika Walther
☎ 06174 / 24 94 84
www.hno-am-kreisel.de

PRAXISKLINIK HUMANMEDICUM
CENTRUM FÜR ORTHOPÄDIE UND CHIRURGIE
Dr. P. Heinzelmann & H. B. Henke
Dres. Ch. Stolz, M. Köbel
+ A. M. Diaz
☎ 06174 / 95 52 500
www.humanmedicum.de

MR open KÖNIGSTEIN
offene Kernspintomographie
Dr. med. R. Asmar · Dr. med. B. Bauer
Dr. med. N. Holzknecht · Dr. med. univ. H. I. Mackert
☎ 06174 / 95 52 80 0

ZAHNÄRZTIN
[Implantologie]
Dr. med. dent. Claudia Hoffmann
☎ 06174 / 95 52 58 0
www.zahnarztpraxis-königstein.de

KARDIOLOGIE & ANGIOLOGIE
Dr. med. Christian Albrecht
Dr. med. Martin Hüttemann
Dr. med. Matthias Rau
Dr. med. Susanne Credner
Dr. med. Jörg Wilhelm
Facharztpraxis für Herz- und Gefäßkrankheiten
☎ 06174 / 20 12 22

DERMATOLOGIE & ALLERGOLOGIE
[Lasermedizin & Ästhetik]
Prof. Dr. med. Jens Gille
Dr. med. Konstanze Spieth-Gille
☎ 06174 / 95 52 85 5
www.hautarztpraxis-koenigstein.de

PHYSIOTHERAPIE
Institut Klebe
☎ 06174 / 95 52 68 0
www.institut-klebe.de

HÖRGERÄTE BONSEL
☎ 06174 / 20 97 27 · www.bonsel.de

SANITÄTSHAUS ACHIM KUNZE GmbH
☎ 06174 / 95 52 67 0 · www.s-ak.de

APOTHEKE AM KREISEL
☎ 06174 / 95 52 57 0

Bischof-Kaller-Strasse 1a 61462 Königstein → www.facharztzentrum-königstein.de